

Mitteilungen
des
Deutschen Lusitanistenverbandes



Nr. 31 Mai 2016

Frankfurt am Main 2016
ISSN 0944-4858

Deutscher Lusitanistenverband e. V. (DLV)
Associação Alemã de Lusitanistas

Präsidentin: Prof. Dr. Kathrin Saringen, Universität Wien, Institut für Romanistik,
Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, A-1090 Wien, Tel.: 00431-4277-42671
kathrin.saringen@univie.ac.at

Vizepräsidentin: Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Institut für Europäische Studien, Technische
Universität Chemnitz, D-09107 Chemnitz, Tel.: 0371-53135014, teresa.pinheiro@phil.tu-
chemnitz.de

Vizepräsident: Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Georg-August-Universität Göttingen,
Seminar für Romanische Philologie, Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel.: 0551-
39-4144, tobias.brandenberger@phil.uni-goettingen.de

Schriftführerin: Dr. Doris Wieser, Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für
Romanische Philologie, Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel.: 0551-39-91204,
doris.wieser@phil.uni-goettingen.de

Kassenwart: Dr. Rolf Kemmler, Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro, Centro de
Estudos em Letras / Departamento de Letras, Artes e Comunicação, Apartado 1013,
P-5001-801 Vila Real, rolf.kemmler@diacronia.de

Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes Nr. 31 (Mai 2016)
ISSN 0944-4858

© Deutscher Lusitanistenverband e. V. Die *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes*
erscheinen seit Juni 1993. Typoskripte werden auf Deutsch oder Portugiesisch an die Redaktion
erbeten.

Vereinsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, 10641
Konto-Nr. 1 15 82 05, BLZ 641 500 20, Kreissparkasse Tübingen,
IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05, BIC: SOLADES1TUB
Internet: www.lusitanistenverband.de

Satz und Redaktion: Dr. Doris Wieser
Druck: Uwe Grube Druckservice, Vogelsbergstraße 6, D-63697 Hirzenhain-Glashütten
Auflage: 250 Exemplare

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Frankfurt am Main 2016

Vorwort der Präsidentin

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Viel vor, viel dahinter: Unser 11. Lusitanistentag in Aachen hat wieder einmal gezeigt, wie vielfältig die historischen und gegenwärtigen Umbrüche und Aufbrüche in der portugiesischsprachigen Welt sind! Und wie treffend das Motto „O mundo lusófono em movimento“ gewählt war, das ausführlich und unter den verschiedensten Blickwinkeln diskutiert wurde.

In 16 Sektionen, so vielen wie noch nie, einem eigenen Nachwuchstreffen für DoktorandInnen und mehr als 200 Vorträgen – von einem besonderen Schwerpunkt auf lusophonen Filmen und Literaturen Afrikas über eine eigene Galicien-Sektion, Sektionen zu Frauenbildern in der Literatur, zu Stadtentwicklung, Erinnerungskultur, Kinder- und Jugendliteratur, Science Fiction, Populärmusik, (sprach-)politischen Umbrüchen bis hin zu linguistischen Variationen und der Verflechtung von Politik und Übersetzen – wurde dem Facettenreichtum der Lusophonie in beeindruckender Weise Rechnung getragen.

Auch das Rahmenprogramm (mit einer Lesung aus Milton Hatoums Werk, einem südamerikanischen Gitarrenkonzert sowie der feierlichen Überreichung des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik im renommierten Krönungssaal der Stadt Aachen, mit anschließender Rede von Ana Paula Laborinho, der Präsidentin des Camões - Instituto da Cooperação e da Língua, über die Bedeutung der portugiesischen Sprache als Kultur-, Werte-, aber auch Wirtschafts- und Kommunikationsmittler weltweit, und abschließendem Vortrag des Literaturübersetzers Michael Kegl über die Tücken des Übersetzens) konnte sich sehen lassen! Gleich drei Ausstellungen begleiteten den Lusitanistentag, wobei besonders die Nachlass-Ausstellung zu Dieter Woll ein besonderer Verdienst des Aachener Organisationsteams ist, hat Dieter Woll doch als interkultureller Mittler zwischen den Welten Brasilien, Österreich und Deutschland bislang allzu wenig Beachtung gefunden. In diesem Zusammenhang möchte ich im Namen des gesamten Verbandes einmal mehr den OrganisatorInnen des 11. Lusitanistentages, allen voran Anne Begenat-Neuschäfer und Helmut Siepmann, aus tiefstem Herzen für einen rundum unvergesslichen und ereignisreichen Lusitanistentag in Aachen danken!

Ein besonderes Novum stellte die Diskussionsrunde über die Wichtigkeit der portugiesischen Sprache weltweit dar, an der erstmalig auf einem Lusitanistentag hochrangige TeilnehmerInnen aus der gesamten lusophonen Welt die Frage der Aktualität und Stellung des Portugiesischen innerhalb der Lusophonie debattierten. Deshalb möchte ich an dieser Stelle nochmals herzlich der Direktorin der Comunidade dos Países de Língua Portuguesa, Georgina Benrós de Mello, sowie der Direktorin des Instituto Internacional de Língua Portuguesa, Marisa Mendonça, ebenso wie der Präsidentin des Camões - Instituto da Cooperação e da Língua, Ana Paula Laborinho,

und der Vertreterin der Portugiesischen Botschaft in Berlin, Carla Sofia Amado, danken – in der festen Hoffnung auf eine Fortsetzung dieses bereichernden und wissenschaftspolitisch für unser „kleines“ Fach Lusitanistik hochwertigen Zusammentreffens.

Denn der 11. Lusitanistentag mit der Wahl auf dem Standort Aachen war nicht nur eine Begegnung der Lusophonie zum Zwecke des wissenschaftlichen Austauschs, sondern er war vor allem auch ein politisches Statement: Die Philosophische Fakultät der RWTH Aachen hat im letzten Jahr das Aus des seit so vielen Jahrzehnten bestehenden Instituts für Romanistik beschlossen. Der Lusitanistentag war also auch ein Plädoyer für den Erhalt der Romanistik in Aachen, ein Appell an die Fakultät, die Entscheidung zur Schließung zurückzunehmen, im Sinne eines Bekenntnisses zur Vielfalt der Sprachen und Kulturen anstatt zu einem utilitaristisch-kapitalistischen Verwertungsdenken. Doch offenbar ist selbst an einem Ort wie einer weltoffenen Universität Letzteres entscheidender: Die Fakultätsleitung, die sich am abschließenden Abend der Kritik stellte, argumentierte, Englisch habe in Zeiten wie diesen Vorrang vor den romanischen Sprachen, Technik und Naturwissenschaft vor den Geisteswissenschaften. ... Kein Wunder, dass es hierzu massive Proteste gab, die sich in der gesamten Medienpalette – nicht nur den universitätseigenen – widerspiegelten: Die Aachener Medien, aber auch überregionale Zeitungen publizierten Berichte, Kommentare, Interviews; ich selbst habe ein langes Interview in der in der portugiesischsprachigen Welt meistrezipierten Presseagentur *Lusa* zur Schließung in Aachen und zur Herausforderung für die deutschsprachige Lusitanistik gegeben.

Dennoch ist der Lusitanistentag in Aachen mit einer guten konkreten Nachricht zu Ende gegangen: Das Instituto Camões in Lissabon hat seine Zusammenarbeit und damit auch finanzielle Unterstützung der Romanistik der RWTH Aachen verlängert (u.a. durch die Fortsetzung des Lektorates), sodass diese in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum auch die für das Studium in Portugal erforderlichen Sprachprüfungen (CAPL) abnehmen kann.

Neben den zahlreichen offiziellen Veranstaltungen nahezu gleichbedeutend sind doch immer wieder die persönlichen Kontakte am Rande einer solchen Großtagung. So konnten die durch die direkten Gespräche gewonnenen Möglichkeiten mit den politischen und finanziellen Förderern (allen voran wieder dem Instituto Camões) für unseren Verband genutzt werden, endlich wieder die Deutsch-Portugiesischen-Arbeitsgespräche (DPA) aufleben zu lassen. Die zuletzt 2005 von unserem ehemaligen Verbandspräsidenten Henry Thorau in Trier und danach noch einmal 2008 in Aveiro durchgeführten DPA sind eine interkulturelle Plattform des Austauschs zwischen deutsch- und portugiesischsprachigen WissenschaftlerInnen, die interdisziplinär zu einem Thema vortragen und debattieren. Die Präsidentin des Instituto Camões, Ana Paula Laborinho, hat noch in Aachen spontan ihre Zusage zur Förderung dieser vom DLV unterstützten binationalen Arbeitsgespräche gegeben, die nun im November 2016 an der Universität Gießen unter dem Rahmenthema „Krise als Chance? Lusophone und deutschsprachige Kulturen im Dialog“ mit einem hochkarätigen

Programm ausgerichtet werden. Ein besonders herzlicher Dank an dieser Stelle unseren beiden VerbandskollegInnen Joachim Born und Verena Dolle, die dankenswerterweise gemeinsam für die Planung, Organisation und Durchführung verantwortlich zeichnen.

Auch das Thema des nächsten 12. Lusitanistentags, der vom 13.-16. September 2017 in Mainz stattfinden wird, steht dank eines engagierten Organisations-Ensembles unter der Federführung von Benjamin Meisnitzer, bereits fest, „Polifonia – Uma língua, muitas vozes“ / „Polyphonie – Eine Sprache, viele Stimmen“. Dieses Rahmenthema der Stimmenvielfalt soll disziplinübergreifend verstärkt die Sprachwissenschaften ins Blickfeld rücken.

Abgesehen von den zahlreichen Jahrestagen, die 2015 in der portugiesischsprachigen Welt begangen wurden, soll mit diesem neuen, ‚vielstimmigen‘ Rahmenthema einmal mehr an den Todestag von Fernando Pessoa erinnert werden, der sich 2015 zum 80. Mal jährte. Der Dichter der Vielfalt schlechthin, der sich selbst multiplizierte und aufsplitterte, ja geradezu auflöste und die Möglichkeit einer wesenhaften Identität negierte, indem er das fundamentale Nicht-Wissen um das eigene Selbst bejahte, ist und bleibt eine paradigmatische Figur für die gesamte portugiesischsprachige Welt: „Não sei quem sou, que alma tenho. [...] Sinto-me múltiplo. Sou como um quarto com inúmeros espelhos fantásticos [...]“ (*Páginas Íntimas e de Auto-Interpretação*. Fernando Pessoa. Lissabon 1966).

Ein Zimmer mit unzählig wunderlichen Spiegeln, wo Sein und Schein, Traum und Wirklichkeit nebeneinander wohnen und die unterschiedlichsten Stimmen einander überlagern, solch ein Spiegelzimmer ist gerade auch die portugiesischsprachige Welt.

Die Vielfalt von Stimmen in der lusophonen Welt in Mainz widerhallen zu lassen, das ist das Ziel für den 12. Lusitanistentag! Wir erwarten Sie dort, aktiv und in den höchsten Tönen: Der Aufruf hierfür findet sich auf den nächsten Seiten.

Nicht zu vergessen im Zusammenhang mit unserem vielstimmigen Lusitanistentag: die Vergabe des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik! Nachdem diese wertvolle Tradition längere Zeit unterbrochen war, wurde der Preis nun schon in drei Kongressjahren in Folge verliehen (2011, 2013 und 2015, Preisträger s. unsere Homepage). Der Deutsche Lusitanistenverband möchte diese Dynamik weiter unterstützen und die Preisverleihung deshalb als einen festen Bestandteil der Lusitanistentage etablieren. 2017 soll in Mainz wieder eine herausragende lusitanistische Masterarbeit oder Dissertation mit dem Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis Preis ausgezeichnet werden. Die Ausschreibung und Richtlinien finden Sie auf den Seiten 59-60; Einreichfrist für diese Runde ist der 28. Februar 2017.

Also: Viel erreicht, viel vor!

Kathrin Sartingen, Wien im Februar 2016

12. Deutscher Lusitanistentag

Einladung zum 12. Deutschen Lusitanistentag und Aufruf zur Sektionsbildung

Liebe Mitglieder des Deutschen Lusitanistenverbandes,

der 12. Deutsche Lusitanistentag wird vom **13. bis 16. September 2017** an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz stattfinden, und ich möchte Sie hiermit alle herzlich zur Teilnahme einladen. Der Lusitanistentag wird wie immer eine Plattform zum Austausch unserer Forschungen, zur Präsentation unserer aktuellen Projekte, zum Kennenlernen und „Networken“, aber auch zur Darstellung unseres Verbandes und seiner Aktivitäten über die Universitäten hinaus sein.

Als zentrales Rahmenthema schlagen wir vor: **„Polyphonie – Eine Sprache, viele Stimmen“**.

Mit diesem Thema soll ganz dezidiert Bezug auf die Vielfaltigkeit und Vielstimmigkeit der portugiesischsprachigen Welt genommen werden, die auf eine gemeinsame historische Vergangenheit und gemeinsame kulturelle und sprachliche Wurzeln gründet. Die vielfältigen ‚Stimmen‘ innerhalb des portugiesischen Sprachraumes, die ihn als äußerst heterogen ausweisen, manifestieren sich in seinen unterschiedlichen sprachlichen Varietäten, seinen Kulturen und Identitäten und in der Interdisziplinarität und Vielfalt seiner wissenschaftlichen Erkundung.

Im Namen des Vorstandes möchte ich Sie hiermit dazu auffordern, uns Sektionen vorzuschlagen. Ich möchte einmal mehr darauf hinweisen, dass die DFG-Förderrichtlinien zunehmend Wert darauf legen, dass sich das Rahmenthema in den Sektionstiteln spiegeln sollte. Ich bitte Sie, dies unbedingt zu berücksichtigen. Der Verband – in enger Zusammenarbeit mit dem Mainzer Organisationsteam – hofft, mit diesem spannenden Rahmenthema ein Dach gefunden zu haben, unter dem sich die Sprach-, Literatur-, Translations- und Kulturwissenschaften ebenso problemlos wiederfinden können, wie angrenzende Gebiete mit geschichts-, politik-, sozial- oder kunstwissenschaftlichen Fragestellungen. Selbstverständlich ist hier auch Raum für medienwissenschaftliche Themen und Aspekte aus den Bereichen Presse, Film, Fernsehen, Theater, Musik oder Neue Medien. Kongresssprachen sind wie immer Deutsch, Portugiesisch und Galicisch.

Der Anmeldeschluss für die Sektionen ist der **31. August 2016**. Bitte richten Sie Ihren Vorschlag für eine Sektion direkt per Post an mich (die Post-Adresse finden Sie auf der 2. Umschlagseite) oder per E-Mail: kathrin.sartingen@univie.ac.at

Kathrin Sartingen, Wien im Februar 2016

Polyphonie – Eine Sprache, viele Stimmen

Themenbeschreibung des 12. Deutschen Lusitanistentages

13. bis 16. September 2017

Johannes Gutenberg-Universität in Mainz

Der lusophone Raum verfügt über eine gemeinsame und verbindende Sprache, das Portugiesische. Er konstituiert sich jedoch durch den Ausdruck vielfältiger ‚Stimmen‘, die seine unterschiedlichen sprachlichen Varietäten, seine Kulturen und Identitäten hervorbringen und ihn als äußerst heterogen ausweisen. Als „in der Einheit verschieden“ lässt sich die plurizentrische Sprachkultur der lusophonen Welt und deren Gesellschaften, die gemeinsame historisch bedingte Zusammenhänge aufweisen, jedoch gleichzeitig durch eine außerordentlich große kulturelle Vielfalt und sprachliche Variation gekennzeichnet sind, treffend charakterisieren. Der aus der Musik stammende Begriff der Polyphonie, der mit Bachtin Eingang in die Philologie gefunden hat und hier wie da für Mehrstimmigkeit steht, charakterisiert treffend die Realität der portugiesischsprachigen Welt. Dies gilt nicht nur, wenn man sie unter Einbezug mit dem Portugiesischen verwandter oder nicht verwandter Sprachen denkt – wie in Europa das Galicische, in den vielfältigen Kontaktsituationen afrikanische, indigene, europäische und asiatische Sprachen – sondern auch, wenn man Brasilien und diejenigen afrikanischen und asiatischen Staaten einbezieht, die Portugiesisch als offizielle oder ko-offizielle Sprache und unterschiedliche Varietäten und Normen des Sprachgebrauchs, unterschiedliche Diskurse, kulturelle Manifestationen und Literaturen ausgebildet haben. Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt sind nicht nur in Brasilien, sondern auch insbesondere in Asien und Afrika eine Realität, die der Linguistik noch viel Forschungspotential bietet, ebenso wie die vielfältigen Varietäten des Portugiesischen selbst. Mehrsprachigkeit und Heterogenität des Portugiesischen sind Manifestationen der Komplexität jener Welt, in der Portugiesisch das offizielle Ausdrucksmittel ist, in der die Stimmen auch zu einer konvergieren können, – wie z.B. durch Kreolisierung – um erneut unterschiedliche Varietäten auszudifferenzieren.

In der Literatur wird der Begriff der Polyphonie für Polyperspektivismus herangezogen, ein Strukturprinzip der erzählenden Literatur, bei der unterschiedliche Sichten auf die Ereignisse der Diegese durch konkurrierende figurale Perspektiven erzeugt werden oder in denen die Stimmen der Figuren mit jener des Erzählers und/oder Autors konkurrieren. Dieses Prinzip tritt bereits vor dem 20. Jahrhundert auf, ist jedoch durch das veränderte Selbstverständnis des Autors in der Moderne und der Postmoderne besonders produktiv geworden. Die Heterogenität der Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Facetten ist eine Konstante in den Literaturen der portugiesischsprachigen Länder, die man in allen Gattungen und Epochen wiederfindet. Man denke an die Vielschichtigkeit des lyrischen Ichs in den mittelalterlichen *cantigas* oder das Werk des Gründers des portugiesischen Theaters Gil Vicente, aber auch an die

Mehrstimmigkeit jener Gedichte des Widerstands oder der gesellschaftlichen Subversion durch Rückgriff auf uneigentliche Rede oder an die unterschiedlichen Stimmen in gesellschaftlich engagierten Theaterstücken. Bei Fernando Pessoa nimmt die Polyphonie Gestalt durch die einzelnen Heteronyme an, die individuelle Biographien und unterschiedliche ästhetische Programme verkörpern. Die lusophone Welt erscheint als ein multikulturelles Mosaik, das jedoch bis heute viel zu wenig vor dem Hintergrund moderner kulturwissenschaftlicher Ansätze reflektiert wurde.

Migration und Exil sind Konstanten innerhalb der portugiesischsprachigen Welt. Der daraus resultierende mehrstimmige Identitätsdiskurs bietet enormes Forschungspotential sowohl aus der Perspektive nationaler und sich herausbildender transnationaler Gesellschaften, als auch in kontrastiver Perspektive.

Auch für die Fachdidaktik und die Translationswissenschaft des Portugiesischen besitzt das Thema der Polyphonie Relevanz und gilt als besondere Herausforderung. Der Fremdspracherwerb ist eng an die Globalisierung der modernen Welt und ihre kommunikativen Notwendigkeiten gebunden, es stellen sich Fragen nach der Präsenz von Varietäten und Kontaktsituationen im Erwerb des Portugiesischen als Zweitsprache. Politische, wirtschaftliche, kulturelle und ökonomische Aspekte der globalen Welt machen Übersetzen und Dolmetschen zu komplexen Handlungen, die fremde Stimmen in eine ‚andere‘ Sprache transponieren, ohne dass sie dabei verlorengehen.

Die Polyphonie ist ein Begriff, der Sprache, Literaturen und Kulturen der portugiesischsprachigen Länder und Galiciens prägt und deren elementarer Bestandteil ist. Das Thema „eine Sprache, viele Stimmen“ ist daher von großer Relevanz, bietet eine Plattform für aktuelle und brisante Diskussionen und ermöglicht, die Lusitanistik auch in interdisziplinäre Zusammenhänge zu stellen, so dass Mehrstimmigkeit auch durch solche Forschungen erzeugt werden kann, die sich über die Grenzen des Faches hinweg entfalten.

Mit der Tagung möchten der DLV und die Johannes Gutenberg-Universität eine Plattform bieten, die viele Stimmen zur Polyphonie in den unterschiedlichsten Ausprägungen und aus Sicht verschiedener Fachbereiche zu Wort kommen lassen wird. Wir freuen uns daher auf zahlreiche Sektionen aus den unterschiedlichen Disziplinen.

Bitte schicken Sie Ihre **Sektionsvorschläge bis zum 31.08.2016** an die Präsidentin des Deutschen Lusitanistenverbandes Prof. Dr. Kathrin Sartingen (kathrin.sartingen@univie.ac.at).

Yvonne Hendrich, Gunther Kunze, Benjamin Meisnitzer und Martina Schrader-Kniffki,

Mainz im Februar 2016

Die Lusitanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz stellt sich vor...

Die Romanistik an der JGU teilt sich auf in das Romanische Seminar (Fachbereich 05) in Mainz und in den Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (FTSK, Fachbereich 06) im Campus Germersheim.

Portugiesisch am Fachbereich 06 der JGU

Portugiesisch kann am Fachbereich 06 der JGU, Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft, sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium als 1. Fach gewählt werden, im Fall des MA Konferenzdolmetschen als sogenannte „C-Sprache“. Auf den B.A.-Studiengang bauen im Fach Portugiesisch die viersemestrigen Masterstudiengänge Translation und Konferenzdolmetschen auf. Gegenwärtig ist die Lusitanistik am Fachbereich 06 der JGU vertreten durch die beiden Professuren des Arbeitsbereichs Spanische und Portugiesische Sprach- und Translationswissenschaft, Prof. Dr. Martina Schrader-Kniffki, sowie Spanische und Portugiesische Kultur- und Translationswissenschaft, Prof. Dr. Cornelia Sieber.

Die Lehre im Bereich der *Portugiesischen Kultur- und Translationswissenschaft* umfasst ein breites Spektrum an kulturellen Phänomenen und translatorischen Prozessen, insbesondere mit Fokus auf die übersetzerische Praxis. Besondere Beachtung finden die Prozesse der Konstruktion von Identitäts- und Alteritätsvorstellungen sowie die sich verändernde Kommunikation, die zunehmend im Kontext von Migration, Transkulturalität und medialer Vernetzung stehen.

Prof. Dr. Cornelia Sieber studierte Hispanistik und Afrikanistik an der Universität Leipzig. 2003 promovierte sie mit einer Arbeit zur lateinamerikanischen Diskussion um Moderne und Postmoderne, 2009 habilitierte sie sich mit einer Habilitationsschrift zum Thema der Veränderungen des Eigenbildes im Zuge der portugiesischen Expansion. Seit 2011 ist sie Professorin für Spanische und Portugiesische Kulturwissenschaft unter Berücksichtigung der Lateinamerikanistik am FB 06 der JGU. Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind: Historische und aktuelle Fremd- und Selbstbilder auf der iberischen Halbinsel und in Lateinamerika, Genderstrukturen, Migrations- und transkulturelle Dynamiken.

Dr. Marcel Vejmelka absolvierte ein Studium zum Diplom-Übersetzer (Portugiesisch, Spanisch) in Leipzig und Berlin, promovierte am Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zu „João Guimarães Rosas ‘Grande sertão: veredas’ und Thomas Manns ‘Doktor Faustus’ im interkulturellen Vergleich“. Nach Tätigkeiten an den Universitäten Potsdam und Gießen kam er im Oktober 2009 als Dozent für Spanisch und Portugiesisch an den FTSK.

Dr. Ângela Maria Pereira Nunes ist wissenschaftliche Mitarbeiterin für Portugiesisch am Fachbereich 06 der JGU. Sie studierte an den Universitäten Coimbra (Portugiesisch/Englisch), der Universität Mainz/Germersheim (Deutsch als Fremdsprache/Niederländisch/Englisch) und der Universidade de Trás-os-Montes e Alto Douro (Portugiesisch). 2002 promovierte sie im Fach Interkulturelle Germanistik mit einem Thema zur Vergangenheitsbewältigung im interkulturellen Transfer: „Zur Aufarbeitung europäischer Geschichte in José Saramagos „O Ano da Morte de Ricardo Reis“.

Anne Burgert absolvierte das Studium der Licenciatura Línguas, Literaturas e Culturas – Estudos Ingleses e Alemães an der Universidade Nova de Lisboa und den MA-Studiengang „Sprache, Kultur, Translation“ mit den Sprachen Portugiesisch und Englisch am Fachbereich 06 in Germersheim. Sie arbeitet als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Arbeitsbereich Spanische und Portugiesische Kultur- und Translationswissenschaft und bereitet eine Promotion zum Thema „Translation als Emergenz. Postkoloniale Translationsstrategien zur Sichtbarmachung der Konfliktivität im Konzept der Lusophonie“ vor.

In der Lehre im Bereich der *Portugiesischen Sprach- und Translationswissenschaft* liegt ein besonderer Fokus auf außereuropäischen Varietäten des Portugiesischen, insbesondere des brasilianischen Portugiesisch unter Einbezug der Sprachkontaktsituationen, die an seiner Genese beteiligt waren.

Prof. Dr. Martina Schrader-Kniffki studierte an den Universitäten Freiburg, Madrid und Berlin (FU) Romanistik, Germanistik und Ethnologie. Sie promovierte an der Universität Bremen mit einem Thema zum Sprachkontakt und verbaler Höflichkeit in Bitt- und Dankessituationen in einer amerindischen Kultur Mexikos und habilitierte sich dortselbst mit einer Habilitationsschrift zum kolonialen Portugiesischen des brasilianischen Amazonasgebiets. Schrader-Kniffki legt einen besonderen Schwerpunkt auf Aktivitäten der interdisziplinären Lehre und Forschung wie z.B. in Lehrveranstaltungen in sprach- und kulturwissenschaftlicher- oder sprachenübergreifender Kooperation. Anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2014 in Brasilien organisierte sie zusammen mit Dr. Marcel Vejmelka eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Sprachen und Literaturen des Fußballs in Brasilien“. Aktuell wird die Zusammenarbeit zwischen den Professuren der Portugiesischen Sprach- und Translationswissenschaft und des Arbeitsbereichs der Interkulturellen Kommunikation, Herrn Professor Dr. Bernd Meyer, ebenfalls Lusitanist am Fachbereich 06 der JGU, im Bereich der „Linguistik des Dolmetschens“ mit methodischem Fokus auf Gesprächsanalyse aus dem Portugiesischen verdolmetschter Gespräche als innovatives Lehrkonzept ausgebaut.

Nina Gray arbeitet seit 2006 als freiberufliche Konferenzdolmetscherin (Dipl.-Dolm.) für die portugiesische Sprache. Sie studierte Konferenzdolmetschen an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in den Sprachen Portugiesisch, Spanisch und Englisch. Während und nach ihrem Studium verbrachte sie längere Zeit in Portugal und

Mosambik. 2009 begann sie mit der Lehre am Institut für Übersetzen und Dolmetschen im MA Übersetzen und MA Konferenzdolmetschen. 2012 wechselt sie zum Fachbereich 06 in Germersheim, wo sie seither im MA Konferenzdolmetschen und im BA SKT (Übersetzungsübungen und Einführung in das Dolmetschen) in Teilzeit lehrt.

Gunther Kunze hat an der Universität Marburg Romanische Philologie (Französisch im Hauptfach, Portugiesisch im ersten Nebenfach) und Japanwissenschaften studiert, mit längeren Studienaufenthalten an der Université de Poitiers (Frankreich) und der Dokkyo University (Japan). Seine binational geprägte Biographie (Brasilien-Deutschland) ließ ihn sich, nachdem er sich in seiner Magisterarbeit mit der Diachronie der französischen Orthographie befasst hatte, erneut dem Portugiesischen zuwenden. Seit 2015 promoviert er am Fachbereich 06 der JGU zu Salienz und sprachlicher Akkommodation im Portugiesischen von Bahia und lehrt im Bereich der portugiesischen Sprach- und Translationswissenschaft mit Schwerpunkt auf die außereuropäischen Varietäten.

Portugiesisch am Fachbereich 05 der JGU

Am Romanischen Seminar der JGU kann Portugiesisch nur als Beifach im Studiengang *Bachelor of Arts* in Kombination mit einem Kernfach studiert werden. Ungeachtet dessen sind die aktuellen Studierendenzahlen mit durchschnittlich ca. 15 Studienanfängern pro Semester vergleichsweise hoch. Die Kürzung des Faches Portugiesisch erfolgte im Rahmen der Umstellung von den alten Magister- und Staatsexamensstudiengängen auf *Bachelor* und *Master of Education* und *Arts*. Zu diesem Zeitpunkt fiel auch das Portugiesische als Lehramtsstudienfach weg. Dank eines überaus engagierten Teams im Fachbereich Portugiesisch und einer engagierten Fachschaft mit einigen Lusitanisten ist es dennoch gelungen, ein attraktives Studienfach mit den Säulen Sprachpraxis, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft zu etablieren.

Maßgeblich am Aufbau der Mainzer Lusitanistik war Dr. Fernanda Silva-Brummel beteiligt, die von 1973 bis 2009 als akademische Mitarbeiterin Portugiesische Sprachpraxis, Literaturwissenschaft und Landeskunde (als Vorläufer der Kulturwissenschaft) lehrte. Ihr Forschungsinteresse galt insbesondere Emigration und Emigranten in der portugiesischen Literatur, womit sie sich auch in ihrer Dissertation umfassend beschäftigte. Als ausgewiesener Lusitanist mit Schwerpunkt auf der portugiesischen Umgangssprache hatte Prof. Heinz Kröll den Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft in Mainz von 1970 bis 1984 inne. Der wohl markanteste Name der Mainzer Lusitanistik ist der von Prof. Michael Scotti-Rosin, einer der großen Namen der Lusitanistik der 1990er Jahre. Der gebürtige Danziger hatte in Göttingen, Bochum und an der Freien Universität Berlin Romanistik und Geschichte studiert. Von 1972 bis 2007 war Scotti-Rosin wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Direktor an der JGU Mainz. Seine Forschungsschwerpunkte galten dem Portugiesischen, den romanisch- und vor allem portugiesischbasierten Kreolsprachen (hauptsächlich Caboverdi-

ano) sowie der Lexikologie und der gesprochenen und geschriebenen Sprache in der Romania. Scotti-Rosin hat mit seinen Publikationen wesentlich zur Diskussion um den Status des Portugiesischen in Brasilien, zur Varietätenlinguistik und Soziolinguistik, sowie zur Lexikologie des Portugiesischen beigetragen. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2007 wurde die Stelle in eine Juniorprofessur für Portugiesisch und Spanisch umgewandelt, die von 2009 bis 2013 Prof. Dr. Silke Jansen (Universität Nürnberg-Erlangen) innehatte. Jansen, deren Forschungsschwerpunkt in der Neuen Welt liegt – vor allem in Lateinamerika – führte die kreolistische und lusitanistische Tradition mit einem besonderen Akzent auf varietätenlinguistischen Fragestellungen weiter.

Gegenwärtig umfasst die Lusitanistik in Mainz eine Professur für Spanische und Portugiesische Literaturwissenschaft, eine Juniorprofessur für Romanische Sprachwissenschaft mit iberoromanischem Schwerpunkt, eine Stelle (75%) als Lehrkraft für besondere Aufgaben für portugiesische Sprachpraxis, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie eine vom Instituto Camões finanzierte Lektorenstelle.

Prof. Dr. Eberhard Geisler studierte Germanistik und Romanistik an den Universitäten Frankfurt, Hamburg und Madrid und ist seit 1995 Professor für spanische und portugiesische Literaturwissenschaft an der JGU zuständig. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Übersetzung literarischer Texte – vor allem aus dem Katalanischen – und die spanische, portugiesische und katalanische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Seit 2015 ist Professor Geisler Seniorprofessor und wird mit dem 12. Deutschen Lusitanistentag in Pension gehen.

Jun.-Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer ist seit 2014 Juniorprofessor für Romanische Sprachwissenschaft mit iberoromanischem Schwerpunkt, mit besonderem Fokus auf dem Portugiesischen. Er studierte Romanistik (Portugiesisch und Spanisch) und Germanistische Linguistik an der Universidade Nova in Lissabon und an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Meisnitzer studierte Portugiesisch im Hauptfach und promovierte mit einer kontrastiven, diachronen Arbeit zum narrativen Präsens, ausgehend vom Portugiesischen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Standardisierungsforschung und Varietätenlinguistik des Portugiesischen, Temporalsemantik und die Modalitätsforschung der romanischen Sprachen (vor allem des Portugiesischen, Spanischen und Französischen), die Sprachgeschichte des Portugiesischen sowie Grammatiktheorie und Spracherwerbsforschung (L1 und L2) der romanischen Sprachen. In der Lehre deckt Meisnitzer die portugiesische Sprachwissenschaft in der kompletten Breite ab, seit dem WS 2015/2016 unterstützt von Jonas Grünke, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand von Prof. Dr. Christoph Gabriel, und Dr. Elena Kireva, ebenfalls wissenschaftliche Mitarbeiterin und Postdoktorandin von Prof. Dr. Gabriel, die mit einer Arbeit mit dem Titel *Prosody in Spanish-Portuguese Contact* im September 2015 promovierte. Beide übernehmen in der Lehre sowohl einführende als auch thematische Proseminare im Bereich der portugiesischen Sprachwissenschaft.

Dr. Yvonne Hendrich ist das Herz des Portugiesischen an der JGU und seit 2009 Lehrkraft für besondere Aufgaben für Portugiesisch (Sprachpraxis, Literatur- und Kulturwissenschaft). Sie ist zudem Koordinatorin für den Hochschulaustausch mit Portugal (Erasmus) und Brasilien. Hendrich studierte Geschichte, Portugiesisch und Germanistik an der JGU Mainz und an der Universidade Nova de Lisboa und promovierte 2006 in Geschichte zu einem Thema im deutsch-portugiesischen Kontext (*Valentim Fernandes – Ein deutscher Buchdrucker in Portugal um die Wende vom 15. zum 16. Jh. und sein Umkreis*). Ihre Interessenschwerpunkte liegen v.a. auf Identitätsdiskursen und Migration in der Lusophonie, der brasilianischen *cultura popular*, der historiografischen Metafiktion in der portugiesischen Literatur sowie den deutsch-portugiesischen Verbindungen seit dem 15. Jahrhundert.

Unabdingbar für die sprachpraktische Lehre in der Mainzer Lusitanistik ist das vom Instituto Camões finanzierte Lektorat, das sich das Romanische Seminar und Germersheim teilen. Seit 2005 ist Dr. Teresa Perdigão Lektorin des Instituto Camões für portugiesische Sprachpraxis an den Fachbereichen 05 und 06.

Im Mai 2015 organisierten Jun.-Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer und Dr. Yvonne Hendrich eine Tagung zum Thema „Sprache und Identität in der lusophonen Welt“, die zahlreiche portugiesisch- und deutschsprachige Wissenschaftler aus den Bereichen der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft nach Mainz führte und deren Ergebnisse im zweiten Quartal 2016 als Monographie bei Ibidem erscheinen werden.

Dass die Arbeit innerhalb der Mainz Lusitanistik Früchte trägt, zeigen einige Studierende, die nach ihrem Bachelorstudium an die Universitäten in München, Göttingen und Köln gewechselt haben, um dort innerhalb der Masterstudiengänge Portugiesisch als Hauptfach in Literatur- oder Sprachwissenschaft fortzuführen. Auch die Auszeichnung von Lukas Müller für die beste Bachelorarbeit des Fachbereichs – eine interdisziplinär ausgerichtete Arbeit zwischen Allgemeiner/Vergleichender und Portugiesischer Sprachwissenschaft zum Thema „Reflexivkonstruktionen im europäischen und im brasilianischen Portugiesisch aus einer semantischen Perspektive“ – ist Zeugnis der hervorragenden Qualität der Mainzer Lusitanistikabsolventen.

Die aktive und lebendige Lusitanistik an der Johannes Gutenberg-Universität sowohl in der Translations-, Sprach und Kulturwissenschaft am FB 06 als auch in der Romanischen Philologie (Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft) erklärt eindrücklich die Wahl des Standortes für die Ausrichtung des 12. Deutschen Lusitanistentags.

Wir freuen uns herzlich, zahlreiche Kollegen aus dem In- und Ausland im September 2017 an den Ufern des Rheins begrüßen zu dürfen.

Das Organisationsteam

Jun.-Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer (FB 05, Romanisches Seminar)

Dr. Yvonne Hendrich (FB 05, Romanisches Seminar)

Univ-Prof. Dr. Martina Schrader-Kniffki (FB 06, Arbeitsbereich Spanische und Portugiesische Sprach- und Translationswissenschaft)

Gunther Kunze (FB 06, Arbeitsbereich Spanische und Portugiesische Sprach- und Translationswissenschaft)

Yvonne Hendrich, Gunther Kunze, Benjamin Meisnitzer und Martina Schrader-Kniffki,

Mainz im Februar 2016

Tätigkeitsberichte über die Amtsperiode 2013-2015

Tätigkeitsbericht der Präsidentin Prof. Dr. Kathrin Saringen

Die zurückliegende Amtsperiode 2013-2015, deren Vorstand ich als Präsidentin des DLV angehörte, war eine durchaus turbulente, gezeichnet von zahlreichen wissenschaftspolitischen Entscheidungen, die häufig kritische, um nicht zu sagen ernsthafte Bedrohungen für unser Fach, die Lusitanistik, darstellten. Aber daneben sind sicherlich auch zahlreiche positive Entwicklungen zu verzeichnen.

Jedenfalls wurde ich als Präsidentin oft aufgefordert, Stellung zu beziehen, politische und damit wissenschaftspolitische Stellung, und dies über die Grenzen Deutschlands hinaus. Konkret habe ich zahlreiche Stellungnahmen im Namen des DLV verfasst, um immer wieder auf die angedrohten Streichungen, Kürzungen oder gar Schließungen zu reagieren (sei es in Kopenhagen, sei es in Leipzig, oder sei es vor allem in Aachen, das seit Wintersemester 2015 gar keine Einschreibungen in die Lehramtsfächer der Romanistik mehr zulässt, und auch den Portugiesischunterricht stark eingeschränkt hat). Immer wieder musste ich vehement auf die Situation des Portugiesischen, seine Bedeutung als Weltsprache und Weltkultur sowie auf die Wichtigkeit des Studiums der Lusitanistik hinweisen. Ohne Fremdsprachen- und Fremdkulturenkenntnisse kann sich eine heutige, zunehmend chaotische und durch ideologische und/oder religiöse Krisen gekennzeichnete Welt nicht in die Zukunft bewegen. Hier gehört immer wieder nachdrücklich vermittelt, dass eine fundierte Fremdsprachausbildung an die erste Stelle gesetzt werden muss, um durch Bildung, Offenheit und Interkulturalität Grenzen wirklich zu überschreiten und als Mittler zwischen den Kulturen zu fungieren. Hatte ich zuvor bereits deutliche Stellungnahmen ans Rektorat der RWTH Aachen gesandt, so konnte ich nicht zuletzt den Lusitanistentag in Aachen als Plattform nutzen, um weitere *statements* über direkte Interviews mit der Presse und vor allem dem Nachrichtensender Lusa abzugeben. Die wissenschaftspolitische Präsenz des DLV ist also gefragt wie selten, was mich als Präsidentin in dieser Amtsperiode nachhaltig beschäftigt hat.

Neben diesen ernst-bedrohlichen Nachrichten gab und gibt es glücklicherweise auch positive, wie z.B. die Neu-Ausschreibung der Professur in Nachfolge de Toro, wobei ich alle ausgewiesenen Mitglieder nachdrücklich zur Bewerbung einladen möchte, um die Lusitanistik auch gut und sichtbar an dem Lehrstuhl vertreten zu wissen; des weiteren die ausgeschriebene Assistenzprofessur an der Uni Zürich, die für sechs Jahre dezidiert lusitanistisch/brasilianistisch ausgeschrieben ist. Die Uni Zürich hat mit der Ausschreibung eine Art Neuland betreten, denn rein brasilianistische Lehrstühle sind sonst nicht üblich im deutschsprachigen Raum. Wir freuen uns also, an der Uni Zürich demnächst eine neue Brasilianistik-Professur angesiedelt zu sehen, an deren Berufung ich aktiv beteiligt war.

Was haben wir als Vorstand außerdem gemacht? Zunächst einmal sind insgesamt acht Vorstandssitzungen unter meiner Leitung in der letzten Amtsperiode abgehalten worden. Im Zentrum stand naturgemäß die Planung, Ausgestaltung, Organisation und Durchführung des 11. Lusitanistentages, den wir dank des großartigen Engagements des Aachener Teams um unsere verdiente Kollegin Prof. Dr. Anne Begeat-Neuschäfer hier in Aachen aktuell begehen können. An dieser Stelle im Namen des DLV einmal mehr ein tiefempfundenes Dankeschön an dich, liebe Anne! Dies war besonders spannend und turbulent, vor allem aufgrund der Tatsache, dass das Rektorat Aachen kurz nach dem Entscheid, hier den Lusitanistentag durchzuführen, von der Theorie in die Praxis gewechselt ist und die Androhung der Schließung in die Umsetzung der Schließung überführt hat. Vor diesem Hintergrund war die Durchführung sicherlich besonders quijotesk für das Aachener Organisationsteam; für uns als DLV-Vorstand bestand allerdings von Anbeginn an Einhelligkeit darüber, die Durchführung gerade auch angesichts der Schließung, sozusagen als politisches *statement sui generis*, voranzutreiben.

Die Besonderheiten des Aachener Lusitanistentages, die alle Beteiligten erleben durften, entsprechen im Großen und Ganzen den Zielsetzungen, mit denen ich in Hamburg als neugewählte Präsidentin angetreten bin:

- Neue Schwerpunktsetzung auf die lusoafrikanischen Länder (gleich drei hochkarätige Sektionsvorschläge zu lusoafrikanischen Themen wurden eingereicht, die wir aus logistischen Gründen zu zwei Sektionen zusammengefasst haben)
- Internationalisierung des DLV über die Grenzen Deutschlands hinaus: wir haben eine enorm wachsende Zahl an Mitgliedern aus den portugiesischsprachigen Ländern hinzugewonnen, allen voran aus Brasilien. Das bedeutet, dass unsere Arbeit als „deutsche“ LusitanistInnen zunehmend in unseren Zielsprachenländern wahrgenommen wird, und dadurch ein impulsgebender Austausch stattfindet, mit lebendigen Kooperationen und aktiven Netzwerken.
- Über die Grenzen Deutschlands hinaus in andere deutschsprachige Länder: ein weiteres Ziel mit dem ich angetreten bin, ist die verstärkte Ausweitung der Verbandsarbeit auf die anderen deutschsprachigen Länder, um vermehrt unsere KollegInnen aus Österreich und der Schweiz mit einzubeziehen. Dies zeichnet sich zunehmend durch gemeinsame Aktivitäten, Mitgliedsbeitritte und die Teilnahme am Kongress in Aachen aus, gerade auch von jüngeren Kolleginnen und Kollegen aus österreichischen und schweizerischen Universitäten. Diese größere Einbeziehung ist m.E. besonders wichtig vor dem Hintergrund, dass gerade ein so kleiner Verband wie der DLV seine Stärke aus der gemeinsamen grenzüberschreitenden Verbandsarbeit gewinnt.
- Zum Thema Nachwuchsunterstützung, das mir besonders am Herzen liegt:
 1. Auch in Aachen ist es uns dank der unermüdlichen Initiative unserer Vorstandskollegin Teresa Pinheiro, diesmal in Zusammenarbeit mit Rolf

Kemmler, gelungen, erneut ein DoktorandInnenkolloquium anzubieten, das – anders als beim ersten Mal in Hamburg – direkt an den Beginn des Kongresses gesetzt wurde, um den DoktorandInnen im Anschluss auch die Teilnahme an weiteren Sektionen zu ermöglichen. Herzlichen Dank hier an Teresa und Rolf!

2. Um unseren Nachwuchs zu unterstützen, haben wir einmal mehr den Georg-Rudolf-Lind-Preis zur Förderung der Lusitanistik ausgelobt, dessen feierliche Übergabe und Laudatio des Preisträgers ich in Aachen vorgenommen habe. Ich bin sehr froh, dass wir einen wirklich würdigen Preisträger gefunden haben.
3. Nicht zuletzt war es mir auch wieder ein großes Anliegen, das Forum Junge Romanistik finanziell zu unterstützen. Das nächste Forum wird an der Universität Würzburg stattfinden, und ich denke, man sollte diese Tradition der Unterstützung durch den DLV im Sinne unseres wissenschaftlichen Nachwuchses unbedingt fortsetzen.

Um beim Thema Unterstützung zu bleiben: Wieder einmal wurden wir finanziell stark unterstützt vom Instituto Camões, wofür ich mich einmal mehr herzlich bedanken möchte. Was zunächst nicht so gut aussah, konnte ich durch intensive Gespräche vor Ort in Lissabon im Mai dieses Jahres wieder auffangen, so dass uns das Instituto Camões finanziell erneut mit insgesamt 10.000 Euro unterstützt, und wissenschaftlich durch die bereits zum dritten Mal anwesende Präsidentin ehrt. Diese enge und inzwischen sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Instituto Camões stellt für mich einen großen wissenschaftlichen und finanziellen Gewinn dar. Im Sitz des Instituto Camões hatte ich zudem Gelegenheit zu einem langen Gespräch mit Dra. Madalena Arroja, der Leiterin des weltweiten Sprach- und Kulturprogrammes, um auf die Wichtigkeit einer breiten Präsenz von Portugiesisch-LektorInnen im deutschsprachigen Raum hinzuweisen, damit die Zukunft des Faches Lusitanistik garantiert ist.

Das Instituto Camões hat mir durch seine Präsidentin Dra. Ana Paula Laborinho persönlich die Unterstützung für die Durchführung der Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche zugesagt, die wir im nächsten Jahr (November 2016) in Gießen abhalten werden. An dieser Stelle ein besonders herzlicher Dank an unseren Verbandskollegen Joachim Born, der sich in Zusammenarbeit mit Verena Dolle dazu bereit erklärt hat, diese Arbeitsgespräch nach längerer Pause wieder aufzugreifen und durchzuführen, als wichtiges Instrumentarium zur Herausreichung der Präsenz der Lusitanistik im wissenschaftlich-kulturellen Feld.

Unser Vorstand hat die Herausgabe und Verteilung der DLV-Mitteilungen weitergeführt: Zwei Hefte sind in unserer Amtsperiode gedruckt worden, die Sie umfassend und weiträumig über alle aktuellen und zukünftigen Entwicklungen des Faches auf dem Laufenden gehalten haben. Zusammenstellung, Layout und Drucklegung hat dankenswerterweise unsere Vorstandskollegin Doris Wieser übernommen, wofür ich ihr ebenfalls sehr herzlich danken möchte.

Immer wieder sind Überlegungen aufgekommen, die Mitteilungen nur noch digital herauszugeben; ein Punkt, den wir weiterverfolgen und diskutieren werden. Ähnliches gilt für das Thema Neue Medien wie z.B. Facebook, um die jüngeren, zumindest die medial jüngeren KollegInnen, aktueller und direkter zu erreichen. In Ländern wie Brasilien ist Facebook inzwischen mehr als etabliert, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Kolleginnen und Kollegen.

Die Pflege der Homepage hat Doris Wieser übernommen, wobei es einige Neuheiten zu vermelden gibt, wie z.B. die kontinuierliche Aktualisierung der Neu-Veröffentlichungen unserer Mitglieder, einen neuen zweisprachigen Newsletter, der über alle wichtigen Entwicklungen noch schneller und direkter informiert, sowie nicht zuletzt die Übersetzung der Homepage ins Portugiesische, die vor dem Hintergrund der zunehmend nicht-deutschsprachigen Mitglieder akut geworden ist. Hier ein herzlicher Dank an Teresa, die den portugiesischen Teil erstellt hat.

Bei der Umstellung der Sondersammelgebiete aus den alten Sonderdotationen der DFG in sogenannte Fachinformationsdienste FID erbat die DFG die wissenschaftliche Fach-Expertise zu Buchbestellungen, Online-Recherchen, Medienpolitik etc. der einzelnen Verbände. In diesem Zusammenhang nahm ich an Treffen der ULB Bonn teil; Teresa Pinheiro in Vertretung an einem Workshop im IAI. Zu diesen Neuverteilungen der Sonderdotationen haben wir jeweils Stellungnahmen und Berichte aus fachbezogener Perspektive verfasst. Auch ein gemeinsames romanistisches Unterstützungsschreiben für die FID-Anträge der ULB Bonn, der SUB Hamburg sowie des IAI Berlin ist von uns mitverfasst worden. Ich selbst bin Mitglied eines neugegründeten Steuerungsausschusses, einer Art Beratungsgremiums, das sich aus Mitgliedern aller romanistischen Teilgebiete zusammensetzt und die UB's bei der Beantragung und Verteilung der DFG-Sondermittel für Medien wissenschaftlich berät.

Unsere Unterstützung haben wir auch der neugegründeten ABRE zugesagt, die sich vorgenommen hat, die in Europa forschenden und lehrenden Brasilianistinnen und Brasilianisten zusammenzubringen; in jedem Fall eine Unternehmung, die mehr akademischen Austausch und Kontakt im Bereich Brasilianistik anstrebt, was sicherlich unsere Aufmerksamkeit und Teilnahme verdient.

Unser Kontakt mit der AIL ist konstant, eine Einladung zur Tagung auf Cabo Verde musste ich allerdings im letzten Moment aus gesundheitlichen Gründen absagen; Teresa Pinheiro hat den Vorstand sicher bestens vertreten.

Nun noch einige traurige Nachrichten, die namhafte Wegbegleiter der Lusitanistik betreffen: Es stimmt mich sehr traurig, dass zwei meiner eigenen wissenschaftlichen Lenker und Geistesväter, Peter Koch und Wulf Österreicher, gestorben sind. Sie haben wichtige Meilensteine der Soziolinguistischen Forschung gemeinsam gelegt und publiziert, weshalb ihr plötzlicher Tod ein doppelter Verlust ist. Starb Peter Koch erst 63-jährig ganz plötzlich im Sommer letzten Jahres, so erlag Wulf Österreicher seiner schweren Krankheit erst im August diesen Jahres. Reinhard Kiesler, ein ehemaliger Kollege von mir selbst an der Uni Würzburg, starb ebenfalls sehr plötzlich erst vor

einer Woche. Gerade er vermochte wie kein anderer die portugiesische Sprache in ihre Einzelheiten zu zerlegen. Die Romanistik und mit ihr die Lusitanistik hat sicherlich gleich drei maßgebliche Sprachwissenschaftler verloren. Eine weitere traurige Meldung erreichte mich ebenfalls erst vor ein paar Tagen: am 6. September verstarb die Gründerin und Leiterin der portugiesischen Eça de Queiroz-Stiftung, Dra. Maria da Graça Salema de Castro. Auch ihr hat die Lusitanistik viel zu verdanken.

Da ich nicht schließen möchte mit diesen Trauernachrichten, hier noch die wichtige und sehr erfreuliche Meldung, dass unsere Mitgliederzahlen zunehmend steigend sind – wir sind jetzt bei 239 -, auch wenn wir einige Ausschlüsse beschließen müssen. Im Zusammenhang mit vereinzelt Austritten möchte ich vorschlagen, unserem langjährigen Mitglied und Gründungsmitglied (!) Teo Ferrer de Mesquita, der sich aus Altersgründen zurückgezogen hat, die Ehrenmitgliedschaft des DLV anzutragen.

Es hat sich viel bewegt und es wird sich weiterhin viel bewegen im Deutschen Lusitanistenverband; „o DLV em movimento“, ganz gemäß dem Thema der Tagung.

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern für die hervorragende, vertrauensvolle und effiziente Teamarbeit innerhalb der letzten Amtsperiode. Ohne diese enge Zusammenarbeit wäre vieles nicht möglich gewesen. Dafür sei allen ein herzlicher Dank ausgesprochen!

Kathrin Sartingen, Wien im September 2015

***Tätigkeitsbericht der Vizepräsidentin
Prof. Dr. Teresa Pinheiro***

In der konstituierenden Sitzung des 11. Vorstands des DLV, die am 14.9.2013 in Hamburg stattfand, fiel mir die Vertretung des DLV bei den Treffen der AG-Rom zu. Im Folgenden fasse ich aus den AG-Rom-Sitzungen die Ergebnisse zusammen, die für den DLV und die Lusitanistik relevant sind. In der Sitzung vom 25.9.2013, die im Rahmen des XXXIII. Romanistentags in Würzburg stattfand, wurde verkündet, dass eine Arbeitsgruppe für die digitale Romanistik gebildet werden sollte. Diese Gruppe hat inzwischen bereits ihre Arbeit aufgenommen (siehe <http://www.deutscher-romanistenverband.de/der-drv/ag-digitale-romanistik>). Im Rahmen des Italienistentags in Erlangen fand am 21.3.2014 eine weitere Sitzung der AG-Rom statt, an der Prof. Dr. Tobias Brandenberger für den DLV teilgenommen hat. In dieser Sitzung wurde beschlossen, dass auch die AG-Rom einen Protestbrief gegen die Schwächung der Romanistik an die Rektorin der Universität Leipzig senden sollte. Durch die Tatsache, dass die derzeitige Professur für Iberoromanische Sprach- und Übersetzungswissenschaft in Zukunft die iberoromanische Linguistik am Institut für Romanistik mitabdecken soll, ist auch das Fortbestehen der Lusitanistik am Standort Leipzig gefährdet. Weiter wurden in dieser Sitzung erste Vorschläge für zu nominierende KandidatInnen für die DFG-Gutachterwahl eruiert. Die Nominierung der DFG-GutachterInnen stand dann im Mittelpunkt der nächsten AG-Rom-Sitzung, die am 27.9.2014 im Rahmen des Frankoromanistentags in Münster stattfand. Da es sich bei der Nominierung um eine verantwortungsvolle Aufgabe handelt, aus der idealiter eine ausgewogene Auswahl von KollegInnen resultiert, die nicht nur möglichst alle Fachverbände sondern auch die einzelnen Fachgebiete vertreten soll, wurde lange und nicht abschließend debattiert. Die endgültige Liste der Nominierungen wurde am 17.10.2014 beschlossen und sieht wie folgt aus: 104-02 Einzelsprachwissenschaften: Daniel Jacob (Universität Freiburg) und Judith Meinschaefer (FU Berlin); 104-03 Historische Linguistik (neues Nominierungsrecht): Maria Selig (Universität Regensburg) und Andreas Dufter (Universität München); 105-03 Europäische und amerikanische Literaturen: Andreas Gelz (Universität Freiburg) und Cornelia Ruhe (Universität Mannheim); 105-04 Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft; Kulturwissenschaft (neues Nominierungsrecht): Susanne Klengel (FU Berlin) und Ulrich Winter (Universität Marburg).

Eine weitere Aufgabe in dieser Amtszeit war die Vorbereitung des 2. Nachwuchstreffens des DLV. Das Nachwuchstreffen wurde zum ersten Mal beim 10. Deutschen Lusitanistentag erprobt (damals von Robert Stock und mir geleitet). Das Interesse seitens der lusitanistischen NachwuchswissenschaftlerInnen war sehr groß und das Feedback äußerst positiv. Gleichwohl hatte der Vorstand seinerzeit die Initiative zwar begrüßt, gab jedoch berechtigterweise zu bedenken, dass ein solches Treffen – weil es zeitgleich mit den Sektionsarbeiten stattfand – die NachwuchswissenschaftlerInnen

während der Lusitanistentage von den Sektionen fernhalten könnte. Aus diesem Bedenken heraus hat der Vorstand beim diesjährigen Lusitanistentag in Aachen zusammen mit der lokalen Organisatorin, Prof. Dr. Anne Begeat-Neuschäfer, dafür Sorge getragen, dass das 2. Nachwuchstreffen (diesmal von Rolf Kemmler und mir geleitet) vor Beginn der Sektionsarbeiten stattfindet, um den jungen WissenschaftlerInnen die Möglichkeit zu geben, an den Sektionen teilzunehmen. Auf diese Möglichkeit wird im Call for Papers zum Nachwuchstreffen explizit hingewiesen. So besteht nicht nur die Konkurrenz zu den Sektionen nicht mehr, sondern das Nachwuchstreffen kann auch umgekehrt den Effekt haben, dass junge LusitanistInnen leichter den Zugang zu den Kongressen finden. Ein besonderer Dank gilt hierbei der AusrichterIn des 11. Deutschen Lusitanistentags, Prof. Dr. Anne Begeat-Neuschäfer, für ihre Bemühung, das Nachwuchstreffen kollisionsfrei mit den zahlreichen Sektionen zu organisieren.

Schließlich habe ich mich in der Amtszeit 2013-2015 einer Aufgabe gewidmet, die bereits seit langem ein Anliegen der DLV-Vorstände war, nämlich die Übersetzung der Homepage des DLV ins Portugiesische. Die Inhalte der deutschen Version habe ich – nach Rücksprache mit den weiteren Vorstandsmitgliedern und in enger Kooperation mit Dr. Doris Wieser, die für das technische Einpflegen der Inhalte zuständig war – beinahe vollständig ins Portugiesische übersetzt; hierzu gab es zwei Ausnahmen: 1) die Rubrik „Was ist Lusitanistik?“, weil die Inhalte hier an das deutschsprachige Publikum gerichtet sind; 2) die Rechtstexte – konkret die Satzung des DLV und des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik, weil beide Institutionen im deutschen Recht verankert sind. Mit der Übersetzung der Homepage ist es uns nun gelungen, eine barrierefreie Kommunikation mit der lusitanistischen *scientific community* auf der ganzen Welt zu ermöglichen und dadurch den DLV noch stärker zu internationalisieren. Auch die portugiesischsprachigen Homepages der jeweiligen Lusitanistentage werden durch die Kopplung an die Seite des DLV institutionell im Internet verankert und dadurch sichtbar.

Teresa Pinheiro, Chemnitz im September 2015

Tätigkeitsbericht des Vizepräsidenten Prof. Dr. Tobias Brandenberger

Seit meiner Wahl zum Vizepräsidenten des DLV beim 10. Lusitanistentag in Hamburg am 13.9.2013 habe ich im Rahmen der Arbeit des Vorstands gemeinsam mit meinen KollegInnen verschiedene Aufgaben, insbesondere im Bereich der Pflege der Kontakte zu anderen Fachverbänden und der Internationalen Beziehungen, übernommen.

In diesen beiden Jahren stand einerseits, in Unterstützung unserer Präsidentin, die Führung der laufenden Verbandsgeschäfte im Vordergrund, die teils mittels Korrespondenz, vor allem aber anlässlich von insgesamt acht Vorstandssitzungen realisiert wurde, in denen es zweitens, in enger Zusammenarbeit mit den KollegInnen aus Aachen, gerade auch um die Mitvorbereitung und Organisation des 11. Lusitanistentags ging: nebst der Themenabsprache, dem Aufruf zur Sektionenbildung und der anschließenden Begutachtung der Vorschläge und Auswahl der Sektionen, standen logistische Fragen und eine Begehung der Örtlichkeiten bereits ein Jahr vor der Aachener Tagung im Vordergrund.

Dritter Schwerpunkt meiner Tätigkeit war der Austausch mit der AG-Rom und hierbei die Vertretung der Interessen unseres Verbands. Nach einem Treffen in Münster, wo Kollegin Teresa Pinheiro für den DLV anwesend war, nahm ich selbst an einer sehr kontroversen Sitzung teil, die im Rahmen des Hispanistentags von Heidelberg im März 2015 stattfand.

Im Mittelpunkt stand dort die Diskussion geeigneter Maßnahmen angesichts des in der DFG vorgenommenen Wechsels von den ehemaligen Sondersammelgebieten (SSG) zu den neuen Fachinformationsdiensten (FID), zu denen im Januar 2015 ein Workshop am IAI in Berlin stattgefunden hatte. Die FIDs, postuliert als näher an der Wissenschaft verortetes, reaktiveres System, ermöglichen Förderungen nur auf Antrag – womit sich die Frage stellt, wie die romanistischen Fachverbände angemessen vorgehen können, um Ankaufslücken zu vermeiden und den beiden vorgesehenen Anträgen (SUB Hamburg und ULB Bonn für die gesamte Romania, inkl. Medienwissenschaft; IAI für Lateinamerika, Karibik und Latino-Studies, inkl. E-Bereich) zum Erfolg zu verhelfen. Unter großem Zeitdruck haben wir von allen Fachverbänden Unterstützungsschreiben unterzeichnen lassen; außerdem wurde von jedem Verband je ein BibliotheksbeauftragteR in eine neu geschaffene Arbeitsgruppe entsandt, die die weiteren Schritte koordinieren wird und um engere Kooperation besorgt ist.

Ein zweiter wichtiger Punkt des Gesprächs betraf die Teilnahme am CHE-Ranking, demgegenüber von anderen Fächern große Skepsis signalisiert wurde. Die AG-Rom ist dennoch davon überzeugt, dass trotz aller Vorbehalte die Sichtbarkeit unserer Fächer enorm wichtig ist; daneben sprachen sich die VertreterInnen aber auch für eine (alternative oder komplementäre) Beteiligung an einem von der Deutschen Ge-

sellschaft für Soziologie angeregten Studieninformationssystem aus.

Intensivierung und Erweiterung der internationalen Kontakte stehen als wesentliche Aufgabe für die nähere Zukunft auf der Agenda.

Tobias Brandenberger, Göttingen im September 2015

Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Dr. Doris Wieser

Über meine Wahl zur Schriftführerin des DLV auf dem 10. Lusitanistentag in Hamburg am 13.9.2013 habe ich mich sehr gefreut und in der Tat kann ich auf zwei Jahre voller spannender Tätigkeiten zurückblicken. In der Legislaturperiode 2013-15 habe ich an sieben von insgesamt acht Vorstandssitzungen teilgenommen und dabei die anstehenden organisatorischen Belange, vor allem bezüglich der Ausrichtung des Lusitanistentags in Aachen, unterstützt und die Sitzungsprotokolle angefertigt. Auf der Sitzung vom 1.11.2014 wurde ich von Teresa Pinheiro und Kathrin Saringen als Protokollantin vertreten.

Zu meinen ständigen Aufgaben gehören die Aufnahme neuer Mitglieder und die Aktualisierung der Mitgliederliste. Der DLV hat derzeit 239 Mitglieder. Seit September 2013 haben wir 19 Austritte (darunter sechs Mitglieder, die wir als leider völlig unerreichbar „aufgeben“ mussten) und 34 Eintritte zu verzeichnen. Das ergibt einen Zuwachs von 15. Allerdings haben Rolf Kemmler und ich vor Kurzem im Vorstand einen Antrag auf Ausschluss von 33 Mitgliedern gestellt, die seit mehr als drei Jahren keine Beiträge mehr bezahlen (siehe dazu Rolf Kemmlers Bericht), so dass es nach Beschlussfassung zu einer Reduzierung der Mitgliederzahl kommen wird.

Als meine Kernaufgabe sehe ich die redaktionelle Betreuung der Mitteilungen des DLV an. Die Mitteilungen Nr. 29 und 30 wurden von mir organisiert, redigiert, gelay-outet und der Druckerei übergeben.

Auch die kontinuierliche Pflege der Homepage fällt in meinen Aufgabenbereich. Besonders wichtig ist es mir, neue Beiträge möglichst zeitnah einzupflegen, da die Homepage für viele Informationssuchende die erste Anlaufstelle ist. Stellenanzeigen und Kongress-Calls gehören genauso zu den ständig aktualisierten Nachrichten wie die Ankündigung von Veröffentlichungen unserer Mitglieder. Vor allem im Bereich der Neuveröffentlichung können wir einen starken Zuwachs vermelden und ich möchte Sie an dieser Stelle nochmals dazu auffordern, mir Ihre Beiträge zu schicken. Um die Außenwirkung unseres Verbandes zu stärken, habe ich außerdem über einen Aufruf im Newsletter versucht, die Liste der aus den Sektionen der Lusitanistentage hervorgegangenen Veröffentlichungen zu vervollständigen. Daraufhin erhielt ich einige Zuschriften, fordere die ehemaligen Sektionsleiterinnen und Sektionsleiter aber nochmals dazu auf, mir fehlende Angaben zu schicken (siehe dazu <http://www.lusitanistenverband.de/lusitanistentage/tagungsakten/>).

Neu auf der Homepage ist zudem die digitale Ausgabe der Mitteilungen im PDF-Format, aus der wir jedoch aus Datenschutzgründen die Mitgliederliste gestrichen haben. Ich hatte bereits im Newsletter auf die PDF zum Download hingewiesen (<http://www.lusitanistenverband.de/ueber-den-dlv/mitteilungen/>).

Besonders freut uns alle, dass die Homepage des DLV seit dem Frühsommer auch auf Portugiesisch zur Verfügung steht. Die technische Einrichtung erfolgte durch Romanistik.de, die wichtigsten Textbausteine hat Teresa Pinheiro übersetzt; ich habe sie manuell über typo 3 eingepflegt. Sie können mir daher Ihre Beiträge zur Rubrik „Aktuelles“ in Zukunft gern zweisprachig schicken.

Auch den Newsletter verschicken wir auf meine Initiative hin seit dieser Legislaturperiode zweisprachig, da wir immer mehr Mitglieder haben, die nicht Deutsch sprechen. Derzeit erreicht der E-Mail-Verteiler 214 unserer 239 Mitglieder.

Ein weiteres meiner Interessen gilt Überlegungen hinsichtlich einer möglichen Präsenz des DLV auf sozialen Netzwerken. Mit dieser Fragestellung hat sich auch das Treffen der Öffentlichkeitsbeauftragten in den romanistischen Fachverbänden am 28.07.2015 auf dem Romanistentag in Mannheim befasst. Bei diesem Treffen hat mich Teresa Pinheiro vertreten. Das Gespräch ergab, dass die Affinität der romanistischen Fachverbände zu sozialen Netzwerken gering ist. Lediglich Romanistik.de betreibt einen Twitter-Account mit ca. 240 Followern. Ich persönlich beobachte, dass im deutschsprachigen Raum wenig Bedarf für eine Präsenz des DLV in sozialen Netzwerken besteht. In Ländern wie Portugal oder Brasilien werden soziale Netzwerke für akademische Zwecke jedoch deutlich stärker genutzt. Gerade die Internationalisierung des DLV könnte daher durch seine Präsenz auf Facebook und/oder Twitter gestärkt werden. Sie können mir gern Ideen und Kommentare zu diesem Thema zukommen lassen.

Zu guter Letzt ist mir die Umstellung der Herausgabe der gedruckten Mitteilungen des DLV auf eine digitale Ausgabe ein besonderes Anliegen. Zu diesem Punkt habe ich in der Mitgliederversammlung unter TOP 10 ein Meinungsbild eingeholt (siehe hierzu das Protokoll der Mitgliederversammlung in diesem Heft). Durch die Umstellung könnte der DLV jährlich 1000-1200 € an Druck- und Portokosten sparen. Die freiwerdenden Mittel könnten anders eingesetzt werden z.B. für eine Aufstockung der Nachwuchsförderung (FJR, Lind-Preis) oder die Förderung kleinerer Projekte.

Doris Wieser, Lissabon im September 2015

Tätigkeitsbericht des Kassenwarts

Dr. Rolf Kemmler

In Erfüllung meiner Obliegenheiten als Kassenwart habe ich mich auch in den Jahren 2013 bis 2015 der gewissenhaften und ordnungsgemäßen Buchführung und Verwaltung des Verbandsvermögens des DLV gewidmet. Dabei habe ich wie immer die erforderlichen Unterlagen für eine Überprüfung unserer Gewinn- und Verlustrechnungen und der Verbandsaktivitäten zusammengestellt und jährlich an das zuständige Finanzamt in Frankfurt gesandt. Die auf der letzten Mitgliederversammlung in Hamburg avisierte Überprüfung wurde 2014 durchgeführt und hatte erfreulicherweise die erneute Ausstellung eines Freistellungsbescheids für die Jahre 2011 bis 2013 mit Datum vom 15. Dezember 2014 zur Folge.

Selbstverständlich ist die Bescheinigung der Gemeinnützigkeit des DLV nicht nur als steuerlicher Vorteil, sondern vor allem als Verpflichtung zu sehen, die Mittel des Verbands wie in der Vergangenheit ebenso satzungs- wie gesetzeskonform zu verwenden.

Der Kassenbericht für die Amtsperiode 2011 bis 2013, einschließlich des Rumpffjahres 2013, vom 1. Januar bis 31. August 2013, wurde auf Seiten 18-20 der *Mitteilungen* 29 abgedruckt. Somit ist hier über die Einnahmen-Überschussrechnungen 2013 bis 2015 einschließlich des Rumpffjahres 2015 zu berichten:

	2013	2014	2015 (Rumpffjahr)
1. Einnahmen			
1. Mitgliedsbeiträge	5.600,00 €	3.325,00 €	4.950,00 €
2. Zinserträge	51,99 €	25,56 €	5,30 €
3. Veranstaltungserträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4. Veröffentlichungserträge	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5. Spenden	0,00 €	0,00 €	0,00 €
 Gesamteinnahmen	 5.651,99 €	 3.350,56 €	 4.955,30 €
 3. Ausgaben			
1. Verwaltungskosten	280,37 €	399,50 €	0,00 €
2. Veröffentlichungskosten	1.139,55 €	873,12 €	990,82 €
3. Aufwandsentschädigung Reisekosten	1.974,47 €	2.767,89 €	1.785,59 €

4. Veranstaltungskosten	0,00 €	300,00 €	5.000,00 €
5. Mitgliedsbeiträge an Verbände	0,00 €	0,00 €	0,00 €
6. Kontoführungsgebühren	10,56 €	9,90 €	5,52 €
7. Sonstige Bankkosten	9,00 €	15,52 €	1,90 €
8. Notariats- und Vereinsregisterkosten	0,00 €	0,00 €	0,00 €
9. Georg-Rudolf-Lind-Preis für Lusitanistik	750,00 €	0,00 €	0,00 €
10. Sonstige Kosten (laut Aufstellung)	0,00 €	0,00 €	0,00 €
 Gesamtausgaben	 4.163,95 €	 4.365,93 €	 7.783,83 €
 4. Gesamtergebnis	 1.488,04 €	 -1.015,37 €	 -2.828,53 €

Bis zum 31. August 2015 hatten von 243 Mitgliedern nur 143 Mitglieder ihre Beiträge bis 2015 bezahlt, wobei bis zum 13. September weitere vierundzwanzig Mitglieder überwiesen haben. Allerdings schuldeten zu diesem Stichtag insgesamt 72 Mitglieder dem DLV (und damit Ihnen allen) Mitgliedsbeiträge von insgesamt 8.928,86 Euro!

Im Auftrag der letzten Mitgliederversammlung habe ich an den Vorstand mit Datum vom 6. September 2015 den Antrag auf Ausschluss von 33 Mitgliedern gestellt, die von 1999 bis 2015 durch nicht bezahlte Beiträge insgesamt einen Betrag von **7.603,86 Euro** auflaufen lassen hatten, wobei mehrere der betroffenen Mitglieder in Zwischenzeit die entsprechenden Beiträge beglichen haben. Dementsprechend wurde auf der letzten Vorstandssitzung in Aachen der Beschluss gefasst, 27 Mitglieder nach § 11 Absatz 3 der Satzung auszuschließen.

Auch wenn die Zahlungsmoral derjenigen Mitglieder, die nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, nicht gerade positiv ist, hat sich auch diesmal bewährt, die betroffenen Mitglieder per E-Mail anzuschreiben. Deshalb rufe ich nochmals alle Mitglieder zum Einzug der Beiträge per SEPA-Lastschrift auf. Eine solche Einzugsermächtigung ist ab Februar 2014 innerhalb des gesamten SEPA-Zahlungsraums, also in der EU, sowie Island, Norwegen, Monaco und in der Schweiz möglich. Einzige Voraussetzung ist die Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats. Ein entsprechender Vordruck liegt allen TeilnehmerInnen des Lusitanistentags vor.

Im Gegensatz zur Vorperiode waren in dieser Vorstandsperiode wieder ‚Veranstaltungskosten‘ zu verbuchen. Was die vom Vorstand beschlossene und am 21. April 2015 ausgezahlte ‚Anschubfinanzierung‘ von **5.000,00 €** für die Organisation des Lusitanistentags in Aachen anbelangt, so ist nach aktuellem Stand leider nicht davon auszugehen, dass diese Verbandsmittel wieder vollständig an den DLV zurückfließen werden.

Die weitaus höchste Kostenposition besteht aus den Reisekosten der Vorstandsmitglieder zur Teilnahme an den Vorstandssitzungen. Mit Ausgaben in Höhe von 5.945,83 Euro von September 2013 bis August 2015 ist es uns gelungen, den „Rekord“ der Amtsperiode 2009-2011 von 5.010,67 Euro (gegenüber 3.568,81 Euro für 2011-2013) zu brechen. In diesem Betrag sind die Reisekosten des Vorstands zum aktuellen Lusitanistentag noch nicht erhalten. Diese Entwicklung ist der Tatsache geschuldet, dass vom Vorstand in Vorbereitung des Aachener Lusitanistentags deutlich mehr Sitzungen abverlangt wurden, als dies bei vorherigen Tagungen erforderlich war.

Auch nach sechzehn Jahren bin ich nicht verbands- oder vorstandsmüde. Ich bin davon überzeugt, dass der DLV einen erfahrenen und verantwortungsbewussten Kassenwart braucht. Dieser sollte zwar teamfähig, darf aber keineswegs willfährig sein – denn wenn der Kassenwart nicht die Interessen der Mitglieder wahrnimmt, wer soll dies dann tun? Sofern Sie mir auch weiterhin Ihr Vertrauen aussprechen sollten, werde ich meine Erfahrung gerne auch weiterhin zum Wohle unseres Verbands zur Verfügung stellen.

Rolf Kemmler, Vila Real im September 2015

Protokolle

Protokoll der 6. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-2015 vom 06.02.2015 in Frankfurt am Main

Beginn: 16:10 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Anwesend: Prof. Dr. Anne Begenat-Neuschäfer, Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Dr. Rolf Kemmler, Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Prof. Dr. Kathrin Saringen (Vorsitz), Prof. Dr. Helmut Siepmann, Dr. Doris Wieser

TOP 1: Begrüßung und Verabschiedung der Tagesordnung

Kathrin Saringen begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Die Tagesordnung wird mit folgenden Änderungen verabschiedet:

- TOP 6: Schreiben des Vereinsregisters – wird vertagt.
- Neuer TOP 6: Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis.

TOP 2: Verabschiedung der Protokolle der letzten Sitzungen

Die Protokolle der 4. Vorstandssitzung (Protokollantin: Doris Wieser) und 5. Vorstandssitzung (Protokollantinnen: Teresa Pinheiro und Kathrin Saringen) werden genehmigt.

TOP 3: Lusitanistentag 2015 in Aachen

Anne Begenat-Neuschäfer berichtet über den Stand der Organisation des Lusitanistentages:

- Die Webpage des Kongresses ist seit heute online. Sobald die fehlenden Details eingepflegt sind, werden die Mitglieder des DLV per Newsletter darüber informiert.
- Eine Antwort von der DFG bezüglich der Förderung der Reisekosten der geladenen Gäste wird für Mai erwartet. Flüge sollen daher noch nicht gebucht werden.
- Die Anträge auf finanzielle Unterstützung beim Instituto Camões und der Fundação Calouste Gulbenkian sind auf dem Weg.
- Das Dekanat bezuschusst den Kongress; die Antwort des Rektorats steht noch aus.

- Anne Begenat-Neuschäfer wird die SektionsleiterInnen per Mail nochmals an folgende Punkte erinnern: Alle SektionsleiterInnen müssen Mitglieder des DLV sein. SektionsleiterInnen können nicht zugleich GastreferentInnen der eigenen Sektion sein, d.h. sie können nicht gleichzeitig mit DFG-Geldern als Gäste eingeladen werden.
- Mitglieder der AIL können von den ermäßigten Kongressgebühren profitieren, auch wenn sie keine Mitglieder des DLV sind; als SektionsleiterInnen müssen sie allerdings Mitglieder des DLV werden.

Helmut Siepmann hat in seiner Funktion als Präsident der DASP (Deutsche Gesellschaft für die Afrikanischen Staaten Portugiesischer Sprache) die Botschafter der CPLP zu einem Panel mit dem Titel „Língua e Culturas dos Países Lusófonos na Alemanha“ eingeladen. Das Treffen findet vor der Eröffnungsveranstaltung des Lusitanistentages statt: am Mittwoch, den 16. September, 17-19 Uhr. Die Initiative macht sich zum Ziel, die bedrohten Romanistiken, besonders natürlich die Lusitanistiken in Deutschland zu unterstützen. Der Vorstand des DLV dankt Herrn Siepmann für die hervorragende Idee und ihre Durchführung.

Außerdem wurden noch einzelne Programmpunkte aus dem Rahmenprogramm diskutiert:

Brasilianische Lesung mit Milton Hatoum – A.Begenat-Neuschäfer wird ihn erneut kontaktieren. Bei Absage Suche nach Ersatz-AutorIn aus Brasilien.

Die Präsidentin des Instituto Camões wird an zwei Abenden anwesend sein und eine kurze Ansprache halten: am Eröffnungsabend und im Krönungssaal.

Noch zwei weitere Programmpunkte, die als „Angebote“ an den DLV herangetragen wurden, stehen aus: Henry Thoraus Theatergruppe hätte Interesse etwas aufzuführen, Barbara Mesquita würde gern ihre in Kürze erscheinende Angola-Anthologie vorstellen. Aachen prüft noch, ob und wann diese Aktivitäten unterzubringen sein werden.

TOP 4: Planung der Mitteilungen: Redaktionsschluss, Erscheinungstermin, Versand etc.

Die Mitteilungen des DLV, Heft Nr. 30, erscheinen im April 2015. Der Versand erfolgt über das Sekretariat von Teresa Pinheiro in Chemnitz. Folgende Beiträge müssen bis zum 15. Februar 2015 (Redaktionsschluss) bei Doris Wieser eingereicht werden.

Vorwort der Präsidentin 11. Deutscher Lusitanistentag -Einladung zum 11. Deutschen Lusitanistentag -Sektionen beim Lusitanistentag 2015 in Hamburg	Kathrin Sartingen Anne Begenat-Neuschäfer Aachener Team
---	---

-DLV-Nachwuchstreffen	Aachener Team
-Programmsynopse	Aachener Team
Einladung zur 12. ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV	Kathrin Sartingen
Protokolle	
-Protokoll der 3. Vorstandssitzung des DLV	Doris Wieser
-Protokoll der 4. Vorstandssitzung des DLV	Doris Wieser
-Protokoll der 5. Vorstandssitzung des DLV	Teresa Pinheiro / Kathrin Sartingen
Mitgliederliste des DLV	Doris Wieser
Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband	Doris Wieser
Formulário de inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas (DLV)	Doris Wieser
SEPA-Lastschriftmandat	Liegt vor
Werbung	Anzeigen können für 100 €/DIN A5-Seite publiziert werden

TOP 5: Übersetzung der Homepage

Für die technische Einrichtung der zweisprachigen Homepage des DLV liegt ein Angebot von Romanistik.de vor. Der Arbeitsaufwand wird auf 2-3 Stunden geschätzt. Der Stundensatz beträgt 90 EUR. Der Vorstand stimmt einstimmig dafür, das Angebot anzunehmen. Doris Wieser erteilt den Auftrag in den nächsten Tagen an Christof Schöch.

Eine Übersetzung der wichtigsten Elemente der Homepage hat Teresa Pinheiro bereits erstellt. Sobald die technische Einrichtung erfolgt ist, wird Doris Wieser diese Textbausteine einpflegen. Danach entscheidet der Vorstand, ob weitere Teile übersetzt werden sollen und wie dies ggf. finanziert wird.

Die Übersetzung des Mitgliedsantrags (Formulário de inscrição) wird in den nächsten Tagen von Doris Wieser auf die Homepage des Lusitanistenverbands gestellt, da sich unter den SektionsleiterInnen des Aachener Lusitanistentages zahlreiche Mitglieder befinden, die nicht Deutsch sprechen.

TOP 6: Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis

Da zum heutigen Zeitpunkt erst eine Dissertation eingereicht wurde, beschließt der Vorstand, die definitive Entscheidung nach Ablauf der Einreichfrist (28.02.2015) per Umlauf zu treffen. Die bereits eingereichte Dissertationsschrift, die allen Vorstandsmitgliedern vorliegt, wurde von Kathrin Sartingen kurz vorgestellt.

TOP 7: Verschiedenes

Schließung der Romanistik in Aachen:

Die Lehramtsstudiengänge Französisch und Spanisch, und damit die Aachener Romanistik, werden geschlossen. Der Schließungstermin ist noch ungeklärt (ca. 2023/24).

DFG-Fachinformationsdienste:

Teresa Pinheiro hat am 16. Januar 2015 an der Infoveranstaltung zu Thema Fachinformationsdienste am IAI in Berlin auf Einladung des Direktors des IAI teilgenommen. Ziel war ein Meinungsaustausch zwischen dem IAI und den Fachverbänden bezüglich der Neuaufstellung der DFG-Sonderdotationen, die in Fachinformationsdienste (FID) umgewandelt werden.

Das IAI legt seine strategischen Schwerpunkte bei der Beantragung von FIDs auf Lateinamerika, Karibik und Latino Studies (Portugal u. Afrika sind nicht dabei). Das IAI hält es im Hinblick auf konkurrierende Anträge anderer Bibliotheken für strategisch ungünstig, die Gesamtlusitanistik in den Antrag aufzunehmen. Die Chancen auf Bewilligung liegen bei 1:3. Das Kerngeschäft der Bibliothek bleibt durch die Beantragung der FIDs unberührt, d.h. die Bereiche Iberische Halbinsel und Afrika sind im Kerngeschäft trotzdem abgedeckt.

Geplant sind außerdem mehr Investitionen in E-books, graue Bücher, E-journals, Digitalisierung on demand. Ein Grundstock ist bereits vorhanden.

Als sogenannte „Leuchtturmprojekte“ für den DFG-Antrag nennt das IAI: Intermedialität, hybride Materialien, Textkorpora, Ausbau des Publikationsservers und kooperative internationale Digitalisierung.

Unter „Probebohrungen“ führt das IAI ungewöhnliche Projekte auf: z. B. virtuelle Forschungsumgebungen und transregionale Verflechtungen mit Lateinamerika. Auch dazu bat das IAI um Anregungen von den Fachverbänden.

Festgestellt wurde auch ein Informationsmangel bei den Nutzern der Bibliothek, da viele über die unterschiedlichen Nutzungs- und Recherchemöglichkeiten wenig wissen.

AG-Rom:

Die nächste AG-Rom-Sitzung findet im Umfeld des Hispanistentags in Heidelberg (18.-22. März 2015) statt. Tobias Brandenberger, Kathrin Sartingen und Rolf Kemmler werden auf dem Hispanistentag sein und sprechen ab, wer an der AG-Rom-Sitzung teilnimmt.

AG Digitale Romanistik:

Die AG Digitale Romanistik hat die Fachverbände zu einem Treffen im Umfeld des diesjährigen Romanistentages in Mannheim eingeladen (angesetzt auf Montag 27. Juli 2015). Ziel ist ein Meinungs austausch zu folgenden Themen:

- Langzeitarchivierung von Forschungsdaten – Diskussion der Ergebnisse der online-Umfrage
- Kommunikationskanäle für unterschiedliche Informationstypen für unterschiedliche Zielgruppen (z.B. Mitglieder vs. FachkollegInnen)
- Präsentation der Fachverbände auf Facebook

Die Teilnahme eines Vorstandsmitglieds des Lusitanistenverbandes ist vorgesehen.

Der DLV auf Facebook:

Der Vorstand des DLV tauscht sich kurz über die Möglichkeit aus, den Verband über einen Facebook-Auftritt in den portugiesischsprachigen Ländern präsenter zu machen. In den meisten Ländern wird Facebook für akademisches Networking und Veranstaltungsankündigungen intensiv genutzt (siehe z. B. die Facebook-Seite der AIL). Deutsche WissenschaftlerInnen sind demgegenüber in der Regel zurückhaltender. Der Vorstand ist nicht grundsätzlich gegen eine eigene Facebook-Seite, müsste aber die Frage klären, wer sich um die Posts kümmert.

Nächste Vorstandssitzung:

Die nächste Vorstandssitzung findet in Aachen, am Mittwoch, den 16.09.2015 um 11 Uhr statt (parallel zum Nachwuchstreffen des Lusitanistentages).

Falls von Aachener Seite gewünscht, kann zudem eine Sitzung im Mai in Mainz einberufen werden (vorläufig festgehaltener Termin ist der 28.5.2015), da mehrere Vorstandsmitglieder dort an einer Tagung teilnehmen.

Doris Wieser (Schriftführerin)

**Protokoll der 7. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode
2013-2015 vom 28.05.2015 in Mainz**

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:50 Uhr

Anwesend: Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Prof. Dr. Kathrin Sartingen (Vorsitz),
Dr. Doris Wieser

Entschuldigt: Dr. Rolf Kemmler, Prof. Dr. Teresa Pinheiro

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Kathrin Sartingen begrüßt die anwesenden Vorstandsmitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest: Mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Vorstandsmitglieder sind anwesend. Teresa Pinheiro hat ihre Stimme im Vorfeld der Sitzung an Kathrin Sartingen übertragen.

TOP 2: Verabschiedung der Tagesordnung

Als TOP 4 wird „Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis“ hinzugefügt. Der TOP „Verschiedenes“ wird dadurch zu TOP 5.

TOP 3: XI. Lusitanistentag 2015 in Aachen

Da der Gesamtvorstand zu kurzfristig darüber informiert wurde, dass die Aachener OrganisatorInnen nicht an der eigens auf ihren Wunsch einberufenen Vorstandssitzung teilnehmen würden, hatte die Präsidentin die Aachener zumindest um Zusendung konkreter Anliegen und zu diskutierender Punkte im Zusammenhang mit dem Lusitanistentag gebeten. Diese sind bis zu Beginn der Sitzung nicht eingetroffen.

Kathrin Sartigens Reise im Mai nach Lissabon zur Einwerbung von Geldern für den Lusitanistentag war erfolgreich. Die Präsidentin des Instituto Camões, Prof.^a Doutora Ana Paula Laborinho, hat weitere 5.000 € zu den bereits genehmigten 5.000 € zugesagt. Das Aachener Organisationsteam wird aufgefordert, dem Vorstand zu kommunizieren, ob das Geld eingegangen ist. Kathrin Sartingen hat das Aachener Team gebeten, ein offizielles Dankschreiben ans Instituto Camões zu schicken. Anne Be-genat-Neuschäfer hat das zugesichert.

Die Fundação Calouste Gulbenkian hat den Antrag auf Unterstützung aus Aachen abgelehnt. Der Antrag wurde allerdings nicht auf dem erprobten Weg direkt über den Präsidenten gestellt (wozu dem Aachener Team Modellschreiben vorlagen). Darauf-

hin hat Kathrin Saringen mit der FCG und deren Präsidenten Dr. Artur Santos Silva direkt Kontakt aufgenommen und versucht, die Unterstützung der FCG doch noch einzuholen. Nach dem Besuch in Lissabon und dem Gespräch mit Doutora Ana Paula Laborinho scheint nun doch die Möglichkeit zu bestehen, 5.000 € von der FCG zu erhalten. Die Präsidentin des Instituto Camões hat Kathrin Saringen hierfür ihre direkte Vermittlung zugesichert.

Aufgrund der mangelnden und häufig diskontinuierlichen Kommunikation, der nicht kommunizierten fehlenden Anwesenheit des Aachener Organisationsteams in der zentralen Sitzung vor dem Kongress sowie mangelnder Einsicht in die schriftlichen Unterlagen – inklusive den Finanzierungs- bzw. Budgetplan – und den wesentlichen Schriftverkehr ist der Vorstand des DLV nicht in der Lage, den Status Quo der Vorbereitungen des Lusitanistentags adäquat zu beurteilen.

Der Vorstand benennt folgende offene Punkte in Bezug auf organisatorische Belange, zu denen er um umgehende Auskünfte von Seiten der Aachener Organisatoren bittet:

- Welche Sektionen sind zustande gekommen und mit wie vielen Anmeldungen?
- Wer organisiert/bezahlt wann die Reise und die Unterkunft der Sektionsgäste?
- Wie viele TeilnehmerInnen haben sich insgesamt schon angemeldet?
- Kann die Kongressgebühr von außerhalb per Kreditkarte bezahlt werden? (Es sind zahlreiche Fehlermeldungen eingegangen.)
- Ist es inzwischen problemlos möglich, sich aus dem Ausland anzumelden? (Auch hierzu lagen Fehlermeldungen vor.)
- Wie ist der aktuelle Planungsstand für den Tagungsreader?
- Gibt es einen Entwurf für das Tagungsplakat? Wie sieht der aus? Bis wann sind die Plakate fertig? (Hintergrund: Das Semester endet an vielen Universitäten bereits gegen Ende Juni! Die Aushänge müssen dringend gemacht werden.) Der Vorstand bittet dringend um Übersendung eines Entwurfs.
- Die Spalte „Praktisches“ auf der Homepage ist noch nicht ins Portugiesische übersetzt. Das muss umgehend geschehen.
- Es figuriert weiterhin eine Person (Prof. M. Münch) als Sektionsleitung, obwohl sie nicht vom Vorstand genehmigt wurde und die Präsidentin mehrmals zur Korrektur aufgefordert hat. Es gibt einen einstimmigen Beschluss des Vorstandes, dies richtigzustellen. Die Aachener OrganisatorInnen mögen dies umgehend korrigieren.

Bezüglich des **Budgets**, stellt der Vorstand zusätzlich folgende Fragen:

- Wie viele Mittel werden benötigt/kalkuliert?
- Wie viele Mittel sind bereits eingegangen?
- Wie viele Mittel sind prognostiziert? (Eine detaillierte Übersicht über alle Ausgänge und Eingänge wird umgehend erbeten.)

- Welche Sponsoren konnten gewonnen werden?
- Hat die DFG schon Geld überwiesen? Falls noch keine Antwort der DFG vorliegt, muss dringend nachgefragt werden.

All diese Punkte bitten wir das Aachener Organisationsteam **bis zum 5. Juni zu beantworten bzw. zu korrigieren**. Da der Vorstand keine Möglichkeit hatte, mündlich informiert zu werden, bittet er um Einsicht in den Budgetplan und die entsprechenden Unterlagen bis zum **5. Juni!** Vor allem die Auskunft über die Gastgelder der DFG ist unerlässlich noch diese Woche einzuholen!

Die Schriftführerin wird die SektionsleiterInnen, die immer noch nicht Mitglied des DLV sind (8 Personen), auffordern, dem DLV bis zum 15. Juni beizutreten, und sie darauf hinweisen, dass sie andernfalls die Sektion nicht leiten dürfen.

TOP 4: Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis

Einstimmig (4/0/0) vergibt der Vorstand den Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis des Jahres 2015 an Peter W. Schulze. Kathrin Sartingen wird Peter W. Schulze darüber informieren. Der Preis wird am 18.09.2015 im feierlichen Rahmen des XI. Lusitanistentages übergeben werden.

TOP 5: Verschiedenes

In der 4. Vorstandssitzung vom 22.09.2014 in Aachen wurde Folgendes in Bezug auf nichtzahlende Mitglieder beschlossen: „Rolf Kemmler schreibt die noch erreichbaren Mitglieder, die mit der Beitragszahlung in Rückstand sind, bis zum 31. Dezember 2014 an. Wenn sie sich nicht rückmelden, werden sie ebenfalls aus der Mitgliederliste gestrichen.“ (Protokoll der Sitzung, veröffentlicht in den Mitteilungen Nr. 30, April 2015). Die Vorsitzende fragt beim Kassenswart nach, ob die Mitglieder angeschrieben wurden, welche sich rückgemeldet haben und welche aus der Mitgliederliste zu streichen sind.

Die zweisprachige Version der Homepage des DLV ist seit Kurzem online. Folgende Punkte wurden besprochen und verabschiedet:

- Die Texte werden an den „Acordo Ortográfico“ angeglichen.
- Die Satzung des DLV („Estatutos“) wird nicht übersetzt, da es sich um deutsches Vereinsrecht handelt. In der portugiesischen Version wird der deutsche Text angezeigt.
- Doris Wieser hat den Reiter „Was ist Lusitanistik“ in der portugiesischen Version auf „unsichtbar“ gesetzt. Der Vorstand hält eine Übersetzung nicht für sinnvoll.
- Unter „Direção“ wird in der portugiesischen Version nur der je aktuelle Vor-

stand aufgeführt.

- Bei den PreisträgerInnen des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises wird noch der kurze Präsentationstext übersetzt. Die Laudatio bleibt aber je auf Deutsch.
- Die „Novidades“ werden immer in der Sprache veröffentlicht, in der sie eingereicht werden (Deutsch, Portugiesisch oder Galicisch). Der DLV übersetzt keine von Mitgliedern eingereichten Ankündigungen. Die Mitglieder können ihre Ankündigungen zweisprachig einreichen, wann immer sie es für sinnvoll erachten.

Doris Wieser (Schriftführerin)

Protokoll der 8. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-2015 vom 16.09.2015 in Aachen

Beginn: 11:05 Uhr

Ende: 13:00 Uhr

Anwesend zu TOP 1-8: Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Dr. Rolf Kemmler, Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Prof. Dr. Kathrin Sartingen (Vorsitz), Dr. Doris Wieser

Anwesend zu TOP 1-5: Prof. Dr. Anne Begenat-Neuschäfer, Prof. Dr. Helmut Siepmann

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Kathrin Sartingen eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Sie dankt den Ausrichtern des Lusitanistentags herzlich dafür, dass sie trotz der widrigen Umstände und der besonderen Herausforderungen die Organisation des Kongresses gemeistert und sogar in Sachen TeilnehmerInnenzahl den Rekord gebrochen haben. Sie dankt auch den Vorstandsmitgliedern für ihre kontinuierliche Mitarbeit, ihre Anregungen und Hilfestellungen, die zum Gelingen des Kongresses beigetragen haben. Anschließend stellt Kathrin Sartingen die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Verabschiedung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen verabschiedet.

TOP 3: Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzungen

Die Protokolle der 6. Vorstandssitzung vom 06.02.2015 in Frankfurt a. M. und der 7. Vorstandssitzung vom 28.05.2015 in Mainz werden einstimmig verabschiedet.

TOP 4: Lusitanistentag in Aachen

Anne Begenat-Neuschäfer informiert den Vorstand über die letzten Neuigkeiten und Änderungen bezüglich des bevorstehenden Kongresses:

- Milton Hatoum, dessen Lesung für Donnerstagabend in der Klangbrücke geplant war, hat in letzter Minute aus persönlichen Gründen abgesagt. Für Ersatz ist bereits gesorgt: Das Gitarrenkonzert wird ausgedehnt; das Abendessen findet wie geplant statt. Das Aachener Team wird eruieren, ob zumindest ein Teil des bereits beglichenen Flugpreises rückerstattet werden kann.

- Der Exekutivsekretär der CPLP, Murade Isaac Miguigy Murargy, hat die Schirmherrschaft des Lusitanistentags übernommen.
- Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments, hat ein Grußwort geschickt.
- Von der Stadt Aachen kommt jedoch kein Vertreter zur Eröffnung.
- Für die Eröffnungsveranstaltung wurden Dolmetscherinnen engagiert.
- Die RWTH-Aachen hat 5092,- EUR Saalmiete in Rechnung gestellt. Ein Antrag auf Erlassung wurde zeitig gestellt, aber jetzt kurz vor dem Kongress abgelehnt.

Kathrin Sartingen lobt das opulente Programm – drei Ausstellungen, ehrwürdige Orte (besonders der Krönungssaal im Aachener Rathaus) – und drückt ihr Bedauern darüber aus, dass die RWTH-Aachen das Engagement ihrer Professorin Anne Begeat-Neuschäfer so wenig würdigt. Das dichte Programm des Lusitanistentags zeigt aber, dass der DLV ein lebendiger Verband ist: 253 Vorträge in 16 Sektionen ist ein neuer Rekord!

Die SektionsleiterInnen der Sektion 11 haben kurz vor dem Kongress ihre Reise abgesagt und sind damit ihrer Verantwortung für die SektionsteilnehmerInnen nicht nachgekommen. Die Sektionsleitung haben Anne Begeat-Neuschäfer, Helmut Siepmann und Kathrin Sartingen übernommen. Kathrin Sartingen betont, dass eine Absage von SektionsleiterInnen für die Organisation hochproblematisch ist und dem Kongress schadet. Der neue Vorstand sollte über Maßnahmen nachdenken, wie solchen Vorfällen in Zukunft vorgebeugt werden kann. Tobias Brandenberger regt an, SektionsleiterInnen, geladene AutorInnen und DFG-Gäste eine Verpflichtungserklärung unterschreiben zu lassen.

In der anstehenden SektionsleiterInnenbesprechung soll auf Folgendes besonders hingewiesen werden:

- Die Vorträge innerhalb einer Sektion dürfen nicht umgestellt werden. Auch beim Ausfall eines Vortrags darf kein anderer in die Lücke geschoben werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass HörerInnen frei zwischen den Sektionen wechseln können, um bestimmte Vorträge zu hören.
- Die SektionsleiterInnen sollen ihre SektionsteilnehmerInnen auf den im Reader falsch gedruckten Termin der Mitgliederversammlung aufmerksam machen und den richtigen angeben.
- Die SektionsleiterInnen werden angehalten, die Publikation der Beiträge zu organisieren. Empfehlung: bereits jetzt den SektionsteilnehmerInnen einen Einreichtermin nennen.
- Erläuterung zum Prozedere der Auszahlung der Reisekosten an die DFG-Gäste.

TOP 5: Vorschläge für nächste Tagungsorte

Juniorprof. Dr. Benjamin Meisnitzer von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat dem DLV sein Interesse signalisiert, den Lusitanistentag 2017 auszurichten. Ein weiterer Vorschlag liegt im Vorfeld der Tagung nicht vor. In der Mitgliederversammlung am Freitag wird über den vorliegenden Vorschlag und ggf. weitere abgestimmt. Für den Lusitanistentag 2019 ist Köln angedacht. Möglicherweise werden bis dahin aber noch weitere Vorschläge eingehen.

Anne Begeat-Neuschäfer und Helmut Siemann verlassen die Sitzung.

TOP 6: Ausschluss von Mitgliedern nach § 11 Abs. 3 der Satzung

Rolf Kemmler und Doris Wieser stellen einen Antrag auf Ausschluss von 27 Mitgliedern, die seit mehr als drei Jahren ihre Beiträge nicht entrichten. Der Großteil davon ist seit sieben oder mehr Jahren säumig.

Der Ausschluss wird den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung mitgeteilt, die Namen sollen aber nur auf besonderen Wunsch der Mitglieder verlesen werden. Aus Gründen des Datenschutzes wird von einem Abdruck der Namen in den Mitteilungen Abstand genommen.

Rolf Kemmler hatte die Mitglieder vor dem Lusitanistentag in Hamburg 2013 sowie vor dem Lusitanistentag in Aachen 2015 angemahnt. Auf den Lusitanistentagen versucht er immer, die anwesenden säumigen Mitglieder direkt anzusprechen. Diese Methode führt zu mehr Erfolg als die Mahnung per Mail. Kathrin Sartingen betont, dass jährliche Mahnaktionen unerlässlich sind. Der neue Vorstand sollte über Möglichkeiten nachdenken, die Mitglieder jährlich an ihre Beitragszahlung zu erinnern. Doris Wieser schlägt vor, einen entsprechenden Hinweis in den Newsletter oder auch in die Mitteilungen aufzunehmen.

TOP 7: Deutsch-Portugiesische Arbeitsgespräche

Joachim Born hat im Gespräch mit Kathrin Sartingen nochmals versichert, dass er die Organisation der Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche 2016 in Gießen in Zusammenarbeit mit Verena Dolle übernehmen wird. Genauere Informationen liegen dem DLV aber noch nicht vor. Der DLV hat sich bemüht, die Durchführung anzustoßen, und hat seine Unterstützung zugesagt, auch finanziell. Außerdem ist die Leiterin des Instituto Camões, Ana Paula Laborinho, sehr an einer Reaktivierung der Arbeitsgespräche interessiert. Sie hat bereits in Hamburg die Unterstützung des Instituto Camões zugesagt. Kathrin Sartingen wird sie und auch Joachim Born nochmals auf die Ausrichtung der Arbeitsgespräche ansprechen.

**TOP 8: Verschiedenes (Zusammenarbeit mit Kultur- und
Mittlerorganisationen in den lusophonen Ländern, *Writers in residence*-
Programm, Förderung Forum Junge Romanistik)**

Vom Forum Junge Romanistik (Würzburg) liegt ein Unterstützungsantrag vor. Darüber muss der neu gewählte Vorstand entscheiden.

Der Vorstand tauscht sich kurz über den Ablauf der Mitgliederversammlung aus. Sorge bereitet die Tatsache, dass das Aachener Team noch keine Informationen über die Verwendung der vom DLV gewährten Vorlage von 5.000 € vorgelegt hat. Der Vorstand weiß derzeit nicht, für welche Zwecke das Geld verwendet wurde und wie wahrscheinlich die Rückzahlung ist. Rolf Kemmler wird dies in der Mitgliederversammlung in seinem Tätigkeitsbericht ansprechen, damit der Vorstand von den Mitgliedern entlastet werden kann.

Die anderen Punkte von TOP 8 werden aus Zeitgründen vertagt und dem nächsten Vorstand übergeben. Kathrin Saringen schließt die Sitzung.

Doris Wieser (Schriftführerin)

Protokoll der 12. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV vom 18. September 2015 in Aachen

Die Versammlung wurde durch die Präsidentin satzungsgemäß durch Veröffentlichung der Einladung in den *Mitteilungen des Deutschen Lusitanistenverbandes* 30 (April 2015), S. 43, einberufen. Sie fand am 18. September 2015 in der Couvenhalle, Kármánstr. 17-19, in Aachen statt und dauerte von 17:15 Uhr bis 19:10 Uhr. Zu Beginn der Mitgliederversammlung waren 40 Mitglieder anwesend. Die Versammlung wurde während der Tagesordnungspunkte 1-6 von Kathrin Sartingen, während des Tagesordnungspunkts 7 von Helmut Siepman und während der Tagesordnungspunkte 8-11 wieder von Kathrin Sartingen geleitet. Die Protokollführung wechselte aufgrund der Wiederwahl der Schriftführerin nicht. Enthaltungen wurden nicht protokolliert, da sie für die Beschlussfassung unwesentlich sind (BGH NJW 1982, 1585). Beschlussfähigkeit war durchgehend gegeben.

TOP 1: Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Kathrin Sartingen eröffnet die Versammlung, begrüßt die Versammelten und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2: Feststellung der Tagesordnung

Die im Einladungsschreiben bekanntgegebene Tagesordnung wird per Handzeichen einstimmig genehmigt.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der elften ordentlichen Mitgliederversammlung vom 13.09.2013 in Hamburg (veröffentlicht in den Mitteilungen des DLV 29, Juni 2014)

Das Protokoll wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

TOP 4: Tätigkeitsberichte des Vorstands

Die Vorstandsmitglieder Kathrin Sartingen (Präsidentin), Teresa Pinheiro (Vizepräsidentin), Tobias Brandenberger (Vizepräsident), Doris Wieser (Schriftführerin) und Rolf Kemmler (Kassenwart) berichten über ihre Tätigkeiten in den vergangenen zwei Jahren. Die Berichte werden in den *Mitteilungen des DLV*, Nr. 31, abgedruckt.

Den Berichten schließt sich eine Aussprache an.

Axel Schönberger lobt die Förderung der Deutsch-Portugiesischen Arbeitsgespräche und rät, eingeworbene Gelder direkt an die ausrichtende Institution überweisen zu lassen und nicht an den DLV, da die DLV-Vorstandsmitglieder sonst keine Reisekosten beantragen können. Kathrin Saringen versichert, dass dies bereits so abgesprochen ist: Das Geld vom Instituto Camões wird an die Botschaft überwiesen, die es ihrerseits direkt an die Universität Gießen schickt.

Zu Teresa Pinheiros Tätigkeitsbericht kommentiert Herr Schönberger, dass bisher in der AG-Rom das Vorschlagsrecht von DFG-Gutachtern von anderen Fachverbänden wahrgenommen wurde. Er würde sich freuen, wenn der DLV nun gleichberechtigt wäre. Kathrin Saringen kommentiert, dass einer der Vorschläge des DLV angenommen wurde und damit die verabschiedete Liste zufriedenstellend für den DLV ist. Teresa Pinheiro betont aber, dass der DLV sich weiterhin für das Vorschlagsrecht einsetzen muss.

In Bezug auf Doris Wiesers Tätigkeitsbericht kommentiert Herr Schönberger, dass ein offizieller Facebook-Auftritt des DLV rechtliche Probleme mit sich bringen könnte. Besser wäre es daher, einen inoffiziellen Account z.B. in den USA hosten zu lassen. Fabienne Loureiro-Galmbacher hält einen Facebook-Auftritt im Hinblick auf jüngere Mitglieder und andere Interessierte für nützlich. Nach Ineke Phaf-Rheinbergers Einschätzung ist die Website wichtiger. Benjamin Meisnitzer findet einen Facebook-Auftritt sinnvoll, und regt an, Axel Schönbergers Hinweisen zu folgen.

Im Anschluss an das von Rolf Kemmler vorgetragene Ausschlussverfahren von Mitgliedern, die seit mehr als drei Jahren keine Beiträge entrichten, schlägt Kathrin Saringen vor, langjährige, verdienstvolle, scheidende Mitglieder wie Teo Ferrer Mesquita als Ehrenmitglieder aufzunehmen. Joachim Born regt an, eine Staffelung der Mitgliedsbeiträge einzuführen (Ermäßigung für Studierende und Mitglieder im Ruhestand). Die Mitglieder genehmigen den Ausschluss der 27 säumigen Mitglieder einstimmig und verzichten auf die Verlesung der Namen.

Hinsichtlich Rolf Kemmlers Anmerkung zu den erhöhten Reisekosten der Vorstandsmitglieder in der vergangenen Amtsperiode – die aufgrund der höheren Zahl an Sitzungen (acht statt vorher fünf) entstanden waren – und seiner Ermahnung an die Vorstandsmitglieder, die Kosten zu senken, betont Axel Schönberger, dass die Arbeit für den DLV ein Ehrenamt ist und jedes Vorstandsmitglied Anrecht auf die gesamte Abrechnung seiner Ausgaben hat. Die Vorstandsmitglieder verzichten ohnehin schon auf Rückerstattung anderer Unkosten. Er empfiehlt daher, die Reisekosten nach Sichtung der Wirtschaftlichkeit in voller Höhe auszus zahlen.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüferin Eva Gugenberger sowie Gunther Hammermüller (in Vertretung für den Kassenprüfer Alexandre Martins) haben die Prüfung der Kasse und der zuge-

hörigen Unterlagen während des Lusitanistentages vorgenommen. Eva Gugenberger bestätigt eine ordnungsgemäße Buchführung sowie eine satzungsgemäße Verwendung der Gelder. Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Kassenwarts.

TOP 6: Entlastung des Vorstands

Joachim Born beantragt die Entlastung des gesamten Vorstands. Diese erfolgt in getrennten Abstimmungen. Alle fünf Vorstandsmitglieder werden einstimmig entlastet.

TOP 7: Neuwahl des Vorstands

Kathrin Sartingen übergibt die Versammlungsleitung für diesen Tagesordnungspunkt an Helmut Siepmann. Es befinden sich zu der Zeit noch 37 stimmberechtigte Mitglieder im Versammlungssaal.

Für das Amt der Präsidentin wird Anne Begeat-Neuschäfer vorgeschlagen. Der Versammlungsleiter fragt, ob sie kandidieren möchte. Anne Begeat-Neuschäfer lehnt ab, könnte sich aber eventuell eine Kooptierung vorstellen. Als weitere Kandidatin wird Kathrin Sartingen vorgeschlagen. Kathrin Sartingen erklärt sich zur Kandidatur bereit und wird mit 36 Stimmen gewählt. Sie nimmt die Wahl an und dankt den Mitgliedern für ihr Vertrauen.

Als Vizepräsidentin wird Teresa Pinheiro vorgeschlagen. Teresa Pinheiro erklärt sich bereit zu kandidieren. Teresa Pinheiro erhält 37 Stimmen. Damit ist Teresa Pinheiro gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Als weiterer Vizepräsident wird Tobias Brandenberger vorgeschlagen. Tobias Brandenberger erklärt sich bereit zu kandidieren. Er erhält 37 Stimmen. Damit ist Tobias Brandenberger gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Für das Amt der Schriftführerin wird Doris Wieser vorgeschlagen. Doris Wieser erklärt sich bereit, zu kandidieren. Sie wird mit 37 Stimmen gewählt und nimmt die Wahl an.

Für das Amt des Kassenwarts wird Rolf Kemmler vorgeschlagen. Er erklärt sich bereit, zu kandidieren und erhält 35 Stimmen. Somit ist Rolf Kemmler als Kassenwart gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Kathrin Sartingen übernimmt nun als im Amt bestätigte Präsidentin des DLV wieder den Vorsitz.

TOP 8: Neuwahl der Kassenprüfer

Als Kassenprüfer werden Eva Gugenberger, Helmut Siepmann und Gunther Hammermüller vorgeschlagen. Helmut Siepmann lehnt es ab zu kandidieren; Eva Gugenberger und Gunther Hammermüller kandidieren. Eva Gugenberger und Gunther Hammermüller werden in getrennten Wahlgängen jeweils einstimmig als Kassenprüfer gewählt. Sie nehmen ihre Wahl an.

TOP 9: Vorschläge für die Ausrichtung des 12. Deutschen Lusitanistentags 2017

Kathrin Sartingen gibt bekannt, dass die Johannes Gutenberg-Universität Mainz die Bereitschaft signalisiert hat, den nächsten Lusitanistentag auszurichten. Der Kollege Benjamin Meisnitzer bestätigt, dass er in Zusammenarbeit mit Martina Schrader-Kniffki, Marcel Vejmelka und Yvonne Hendrich sehr gerne den nächsten Lusitanistentag ausrichten würde. Somit wird beschlossen, dass der nächste Lusitanistentag in Mainz stattfindet.

In Zukunft denkbar wären auch Lusitanistentage in Köln (evtl. 2019), Heidelberg (evtl. 2021) oder Zürich.

TOP 10: Umstellung auf die ausschließlich digitale Ausgabe der Mitteilungen

Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wird TOP 10 vertagt und lediglich ein Meinungsbild unter TOP 11 eingeholt.

TOP 11: Verschiedenes

Sybille Große findet eine Umstellung auf eine ausschließlich digitale Ausgabe der Mitteilungen sinnvoll, um Geld zu sparen. Axel Schönberger gibt zu bedenken, dass die Mitteilungen in den Bibliotheken präsent sein sollten, da die Haltbarkeit digitaler Inhalte immer fragwürdig ist. Christoph Müller vom Ibero-Amerikanischen Institut in Berlin hält die Umstellung für unproblematisch. Die Bibliothek des IAI würde einfach ein Exemplar ausdrucken und in ihren Bestand aufnehmen. Andere Bibliotheken könnten ebenso verfahren.

Doris Wieser (Schriftführerin)

**Protokoll der 1. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode
2015-2017 vom 18.09.2015 in Aachen**

Beginn: 19:15 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Anwesende: Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Dr. Rolf Kemmler, Prof. Dr. Teresa Pinheiro, Prof. Dr. Kathrin Sartingen (Vorsitz), Dr. Doris Wieser

Die Präsidentin, Kathrin Sartingen, eröffnet die Sitzung. Die Vorstandsmitglieder beschließen folgende Tagesordnung:

- TOP 1: Geschäftsordnung und Aufgabenverteilung des Vorstands des DLV
- TOP 2: Ausrichtung des Deutschen Lusitanistentags an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 2017
- TOP 3: Verschiedenes

TOP 1: Geschäftsordnung und Aufgabenverteilung des Vorstands des DLV

In der 12. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 18.09.2015 in Aachen wurde der bisherige Vorstand des DLV für die Amtsperiode 2015-2017 bestätigt. Der Vorstand übernimmt die Geschäftsordnung der vorherigen Amtsperiode und setzt diese mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Die Aufgabenverteilung bleibt für die Amtsperiode 2015-2017 erhalten:

- Die Präsidentin, Kathrin Sartingen, ist zuständig für die Vertretung des DLV nach außen.
- Die Vizepräsidentin, Teresa Pinheiro, ist zuständig für die Vertretung des DLV in der AG-Rom.
- Der Vizepräsident, Tobias Brandenberger, ist zuständig für die Vertretung des DLV gegenüber ausländischen bzw. internationalen Institutionen und Fachverbänden.
- Rolf Kemmler erfüllt das Amt des Kassenwarts;
- Doris Wieser das der Schriftführerin.

Da es keine personellen Veränderungen gegenüber der vorherigen Amtsperiode gegeben hat, muss der neu gewählte Vorstand nicht beim Notar beurkundet werden.

TOP 2: Ausrichtung des Deutschen Lusitanistentags an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 2017

Der Vorstand kooptiert nach einstimmiger Abstimmung den Ausrichter des nächsten Deutschen Lusitanistentags, Juniorprof. Dr. Benjamin Meisnitzer von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, für die Amtsperiode 2015-2017 in den Vorstand des DLV. Benjamin Meisnitzer wird zur nächsten Vorstandssitzung eingeladen; seine Reisekosten werden vom DLV übernommen.

TOP 3: Verschiedenes

Der Termin für die nächste Vorstandssitzung wird im Umlaufverfahren entschieden. Kathrin Sartingen wird in den nächsten Tagen einen Doodle-Kalender einrichten, in den sich alle eintragen können.

Kathrin Sartingen schließt die Sitzung.

Doris Wieser (Schriftführerin)

Nachlese zum 11. Lusitanistentag

Eröffnungsrede der Präsidentin

Caros participantes de perto e de longe!

“Viajar? Para viajar basta existir” (Fernando Pessoa: *Livro do Desassossego* por Bernardo Soares. Vol. II, Lisboa: Ática, 1982, p. 387). Este é o conhecido mote do auxiliar de guarda-livros Bernardo Soares no *Livro do Desassossego* de Fernando Pessoa. Muito menos conhecida, embora nem por isso menos existencial e pessimista, é a versão bem mais banal do melancólico lema de sua vida: “Viver é fazer meia” (*Livro do Desassossego*, p. 12).

“Fazer meia...” essa menção evoca fortemente estagnação, imobilidade.

Entretanto, não foi precisamente o século XX de Fernando Pessoa que nos transmitiu algo bem diferente a respeito da imobilidade? “Tout est en mouvement – l’immobilité n’existe pas!” – Estas são as palavras que fizeram a fama do mais espetaculoso artista do século passado, Jean Tinguely, aliás marido da artista Niki de Saint Phalle.

Também Fernando Pessoa ele mesmo vai além do seu meio-irmão espiritual Bernardo Soares quando passa a palavra justamente ao mais inofensivo, mais pacífico, mais sensualista de seus heterônimos, Alberto Caeiro:

“Não basta abrir a janela
Para ver os campos e o rio. [...]
 Há só [...] um sonho do que se poderia ver se a janela se abrisse
Que nunca é o que se vê quando se abre a janela.”

(“Poemas Inconjuntos”. In: *Poemas de Alberto Caeiro. Fernando Pessoa*. Lisboa: Ática, 1993 [1946], p. 75)

Essas janelas que Alberto Caeiro possivelmente irá abrir são as janelas que dão para a vida, que só se revela em toda a sua veracidade àquele que efetivamente as abre, que enfrenta aquilo que aparece, que olha para o que está por trás da imobilidade de naturezas-mortas.

Essas janelas foram e continuam sendo abertas; não são a quietude e a imobilidade que atravessam a nossa vida; antes, é o movimento, são moções e movimentações, para aludir de novo ao tema do congresso.

O mote do XI Congresso da Associação Alemã de Lusitanistas foi justamente escolhido por carregar múltiplos significados em torno destes “movimentos” vitais: “Revoluções e transformações. O mundo lusófono em movimento”. Inicialmente, o tema geral do Congresso pretendia remeter de modo bem concreto àqueles momentos de ruptura que queríamos celebrar no ano de 2015, durante nosso evento, momentos que trouxeram enormes transformações em todo o mundo de língua portuguesa: 40

anos da Revolução dos Cravos em Portugal, 40 anos da independência de Angola e Moçambique, 30 anos do término da ditadura militar brasileira.

Todavia, no entretanto, o tema geral ganhou novo desdobramento, assumindo uma dinâmica própria: penso em primeira linha nos inúmeros movimentos humanos dos últimos dias e semanas, nos fluxos e afluxos sem fim de refugiados que trazem um número cada vez maior de pessoas em fuga da guerra, em busca de asilo político, de segurança econômica ou de uma pátria na Europa central. A atual onda de solidariedade para com essas pessoas traz uma nota positiva que gostaria de transmitir também ao nosso Congresso dos Lusitanistas. Nesse sentido, gostaria de aproveitar a ocasião do nosso encontro para expressar a nossa solidariedade.

Seja como for, não deixo de registrar certa desconfiança em relação a todas essas transformações e a todas as manifestações de solidariedade... Talvez seja a mesma desconfiança que expressa José Saramago em sua *Jangada de pedra*, no momento em que subitamente todos os europeus, mesmo aqueles sem qualquer ligação com Portugal e Espanha, se declaram solidários à Península Ibérica boiando solta no meio do oceano: “Nós também somos ibéricos...” (José Saramago: *Jangada de pedra*. Lisboa: Caminho 1986, p. 165).

Em que pese a ironia sardônica de José Saramago..., fazer ancorar a península – que se move entre os diferentes mundos em algum lugar entre a América Latina e a África – é uma bela ideia. No mínimo, é uma criativa alegoria para uma futura lusofonia que talvez possa encontrar seu lugar ENTRE os mundos, no Trânsito, no Trans-atlântico, num espaço In-Between, em constante movimento. Pelo menos desde que o escritor brasileiro Mário de Andrade criou seu *Macunaíma*, o herói sem nenhum caráter, simultaneamente negro e branco, africano e indígena, de cabelos claros e escuros, têm surgido inúmeros exemplos da encenação literária desse gesto transitório que inventa outros mundos, muitas vezes apenas sonhados, mundos dinâmicos, híbridos, não identitários, multilinguísticos e transculturais. Penso aqui, entre outros, em autores moçambicanos como Mía Couto e Paulina Chiziane, Ungulani Ba Ka Khosa e outros, ou no angolano Eduardo Agualusa, cujos livros *Um Estranho em Goa* e *Nação Crioula* entrelaçam de modo emblemático universos africanos, latino-americanos e europeus com a Ásia.

Numa lembrança que pretende evocar momentos de grandes transformações no universo da cultura e da língua portuguesa, uma voz precisa ser necessariamente lembrada: a do pai fundador da literatura angolana moderna, José Luandino Vieira. Publicado pela primeira vez há 50 anos, seu volume de contos *Luanda*, representa um marco decisivo na literatura de Angola. Enfrentando desde logo questões ligadas ao colonialismo e incluindo uma reflexão sobre a vida nos bairros pobres da cidade, nos musseques, as narrativas de *Luanda* se converteram numa “obra histórica”, que realiza de modo paradigmático a construção de uma nova língua literária africana fortemente permeada pela oralidade.

No contexto da multiplicidade de vozes e línguas tampouco pode faltar o escritor brasileiro de origem libanesa, Milton Hatoum, que tece finamente os fios das culturas árabe, brasileira e europeia em narrativas complexas e delicadas como *Relato de um certo Oriente*, *Dois Irmãos* e *Cinzas do Norte*. São textos que nos convocam – de modo às vezes mais, às vezes menos sublime – a abrir as janelas e a enfrentar o passado, no caso, o passado da ditadura militar brasileira. O leitor dessas narrativas depara-se com um mosaico de recordações como só um texto literário é capaz de apresentar, revelando-nos os infinitos caminhos da memória e da compreensão do passado.

Transformações estão na ordem do dia em todos os lugares. Evoco aqui, a modo de exemplo, as notícias de manifestações de insatisfação geral da população brasileira. Após alguns anos de avanços no campo do bem-estar social e diante de uma grave crise econômica em nível nacional e internacional no Brasil, parte da população expressa seu descontentamento diante da crise econômica e política. (As consequências da crise se fazem sentir também em nosso Congresso: tivemos o cancelamento de vários participantes, inclusive de dois coordenadores de Seção, que de última hora informaram sua impossibilidade de participar devido à falta de financiamento).

Como podem ver, caros colegas, o Congresso dos Lusitanistas neste ano de 2015 nos leva a uma tomada de posição, e isto também no que se refere a temas de política acadêmica. E aqui gostaria de trazer mais um motivo para a escolha de nosso tema: a situação academicamente precária de nossa área de atuação e pesquisa. Sabemos que os estudos romanísticos nos países de língua alemã – e sobretudo os estudos lusófonos, que constituem uma das menores subáreas dentro da Romanística – estão em situação cada vez mais crítica, sob ameaça de cortes ou mesmo desaparecimento. Por isso mesmo, desde o início de nossa gestão, era uma questão fundamental para nós, que o XI Congresso da Associação Alemã de Lusitanistas fosse realizado justamente aqui em Aachen, sobretudo diante do fato de que a Reitoria da RWTH Aachen havia acabado de fechar a área da Romanística! Naquele momento, ao escolhermos a Universidade de Aachen como sede de nosso Congresso, quisemos lançar um sinal claro em prol da Lusitanística e assinalar a importância que ela tem em todo o mundo.

Nesse sentido, gostaria aqui de agradecer enormemente aos representantes da RWTH Aachen pelo fato de terem acolhido nosso Congresso. Nossos agradecimentos à Faculdade de Filosofia, na pessoa do Pró-Decano Prof. Dr. Wenzel, bem como ao representante do Brasil junto a RWTH, o Prof. Dr. Vorländer, por todo seu apoio. Considerando o fato de que a RWTH elegeu o Brasil como país parceiro no âmbito da cooperação acadêmica, quero crer que nosso Congresso poderá fortalecer a Lusitanística em Aachen e conferir a ela a devida e merecida importância. Não se deve esquecer que a posição fronteiriça da cidade de Aachen, situada geograficamente no triângulo entre Bélgica, Holanda e Alemanha, sendo aí natural o contato entre línguas e culturas, predispõe positivamente à construção de um pensamento dialógico, para o qual são, evidentemente, necessários conhecimentos de línguas e culturas estrangeiras!

O presente Congresso somente pôde ser realizado em Aachen – lembremos aqui o panorama de cortes radicais e o fechamento do setor de Romanística nesta universidade – graças à persistência, à energia e à iniciativa da Prof^a. Dr^a. Anne Begeat-Neuschäfer. Sem ela e sua equipe, com a sr^a. Eva Kunert à frente, tal empresa estaria fadada ao fracasso, diante da situação completamente sem perspectivas que se apresentara inicialmente.

Mais uma vez, cara Anne, você conseguiu – indo contra todas as predições e situações adversas – bater um recorde: em termos de números de participantes e seções, este é o maior Congresso jamais organizado nos 20 anos de história de nossa Associação! Por tudo isso nós agradecemos a você e a todos os seus colaboradores de todo o coração.

É também para mim uma alegria anunciar uma novidade deste Congresso: às vésperas do Congresso realizamos uma mesa-redonda (ela acaba de acontecer) na qual se discutiu sobre a situação dos estudos lusófonos em todo o mundo. Graças ao planejamento impecável e entusiasmado do nosso colega e membro da Associação, Prof. Dr. Helmut Siepmann, a mesa foi um grande sucesso. Com este tipo de iniciativa pretendemos valorizar a importância dos estudos lusófonos e obter o seu devido reconhecimento. Gostaria, pois, de expressar aqui a minha profunda gratidão a Helmut Siepmann e a todos os participantes da mesa.

Nessa mesa, tivemos a participação de altos dirigentes da CPLP, a Comunidade dos Países de Língua Portuguesa, que não só nos honraram com sua presença, mas também enriqueceram as nossas discussões acerca do futuro da Lusitanística. Em nome da Associação Alemã de Lusitanistas gostaria de cumprimentar a Presidente da CPLP, Dr^a. Georgina Benrós de Mello, bem como a Diretora do Instituto Internacional de Língua Portuguesa, Dr^a. Marisa Mendonça, agradecendo-lhes por todo o apoio. Gostaria ainda de expressar palavras de profundo agradecimento, também em nome do DLV, à Dra. Ana Paula Laborinho, que pela terceira vez nos dá seu decisivo apoio na qualidade de Presidente do Instituto Camões. É uma alegria pessoal poder contar também com sua presença entre nós e com seu discurso engajado por ocasião do Congresso, que também muito nos honra.

Como se não bastasse a presença de tão altos representantes de órgãos internacionais, a projeção a nível internacional é ainda mais atestada pelo fato de o nosso congresso ter recebido o apoio oficial (Schirmherrschaft) da CPLP, na pessoa do Secretário Executivo. Também o presidente do parlamento europeu, Dr. Martin Schulz, acaba de mandar uma saudação oficial. Mais sinais da importância internacional da nossa disciplina não se podem imaginar!

Só o convívio com outros mundos nos franqueia a possibilidade de pensar junto, agir junto, conversar, conviver, pois, na verdade, para viajar NÃO basta existir, NÃO basta fazer meia! Afinal, em cada transformação há o germe de um recomeço, de uma nova partida, de uma nova viagem... Não será este o “bônus do exotismo”, como aquilo que nos leva a conhecer e estudar mundos e culturas tão distantes?

Terá sido por isto que o próprio Bernardo Soares, por sua vez, finaliza da seguinte forma o seu *Livro do Desassossego* (ainda que seja apenas em pensamento, já que ele nunca abandonou a sua escrivania):

“Mover-se é viver” (*Livro do Desassossego*, p. 520).

À guisa de resposta, trago aqui a reflexão de Clarice Lispector, com seu olhar singular sobre a relação entre vida, existência e literatura:

“Sou uma mulher que escreve porque, para mim, escrever é como respirar, faço para sobreviver” (Clarice Lispector, in: Evelyn Rocha (ed.) *Encontros: Clarice Lispector*. 2011. p. 117).

Neste sentido, na minha função de presidente da Associação Alemã de Lusitanistas, desejo a todos um XI Congresso da Associação Alemã de Lusitanistas bastante “vital” e “movimentado” aqui em Aachen, com muitos debates enriquecedores, novas visões e encontros produtivos. Que tudo isto sirva para trazer novos impulsos para nossa disciplina, a Lusitanística.

Muito obrigada por sua atenção!

Kathrin Sartingen, Aachen, setembro de 2015

Abschlussbericht

Der 11. Deutsche Lusitanistentag fand vom 16. bis 19. September 2015 auf historischem Boden in Aachen, der Stadt Karls des Großen, Mittelpunkt des alten Europa, im Dreiländereck zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden statt. Auf der Sprachgrenze war dieser Kongress zugleich auch eine Einladung an die lusitanistischen Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbaruniversitäten in Belgien und den Niederlanden. Insgesamt 16 Sektionen mit 217 Vorträgen haben das wissenschaftliche Herzstück dieses Kongresses gebildet, der unter dem Thema stand: *Umbrüche und Aufbrüche. Die portugiesischsprachige Welt in Bewegung (O mundo lusófono em movimento – (r)evoluções e transformações)*.

Das Rahmenthema stellte gezielte Bezüge auf die umfassenden sozialen wie kulturellen und sprachlichen Umwälzungen in der portugiesischsprachigen Welt her. 1974 in Portugal, 1975 in Afrika und 1985 in Brasilien gaben die historischen Referenzdaten für weitreichende gesellschaftliche Zäsuren vor. Die Vorträge verteilten sich auf sprach- und literaturwissenschaftliche, medien- und kulturwissenschaftliche Themen; ein besonderer Schwerpunkt lag in Aachen (das zugleich mit CAPLE auch offizielles Sprachprüfungscenter für das Portugiesische ist) auf der Übersetzungswissenschaft mit einer eigenen Sektion (Susana Kampff-Lages/Mónica Savedra/Johannes Kretschmer: „Die Übersetzung von Macht und die Macht der Übersetzung: Figurationen von Brüchen und Transformationen in Sprache und Kultur“). Zwei große Sektionen zu Afrika bildeten über die Teildisziplinen hinweg einen Schwerpunkt und entsprachen damit der fachlichen Ausrichtung der Aachener Romanistik und Lusitanistik, die sich komparatistisch und interkulturell dem „Schwarzen Kontinent“ widmet, den sie im technik- und ingenieurwissenschaftlich dominierten Umfeld der RWTH Aachen zugleich interdisziplinär ausrichtet: Tania Macedo/Selma Pantoja/Ineke Phaf-Rheinberger/Ana Sobral: „Literatur, Film und andere Künste zur Konstruktion der Erinnerung: Neudefinitionen und Merkmale der Geschichte in Angola und in anderen Ländern Afrikas“; Martin Neumann/Marita Rainsborough: „Rethinking postcolonialism. Bruch, Transgression und Transformation in den lusophonen Literaturen Afrikas“. Zahlreiche weitere Sektionen behandelten ebenfalls lusoafrikanische Themen (u.a. Begeat/Sartingen/Siepmann, Pinheiro/Stock sowie Prata/Wieser). Nach Teildisziplinen gegliedert bezogen sich fünf Sektionen auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen, sechs auf literaturwissenschaftliche, zwei auf medienwissenschaftliche und zwei auf sprachwissenschaftliche Fragestellungen.

Das „Nachwuchstreffen Lusitanistik“, das Teresa Pinheiro und Robert Stock erstmals 2013 in Hamburg durchführten und dieses Mal von Teresa Pinheiro und Rolf Kemmler geleitet wurde, stieß mit seinen zahlreichen Teilnehmern/innen auf große Resonanz und hat sich nunmehr bewährt. Es wurde unmittelbar vor den eigentlichen Kongressbeginn gelegt, so dass die Nachwuchswissenschaftler/innen hinterher uneingeschränkt an den Sektionen teilnehmen konnten. Ein Novum bildete als Auftakt

des Kongresses das Round Table Gespräch mit den Botschaftern und Botschaftsvertretern der CPLP unter Leitung von Helmut Siepman: „O valor da Língua Portuguesa no mundo“. Georgina Benrós de Mello (Generalsekretärin der Comunidade dos Países de Língua Portuguesa), Marisa Mendonça (Exekutiv-Direktorin des Instituto Internacional de Língua Portuguesa) und Ana Paula Laborinho (Präsidentin des Camões – Instituto da Cooperação e da Língua) nahmen an Round Table Gespräch und mit eigenen Vorträgen am gesamten Verlauf der Tagung teil.

Neben den Plenar-Vorträgen von Henrique Barroso (Universidade do Minho), Ana Mafalda Leite (Universidade de Lisboa) und Luiz Costa Lima (Universidade Federal do Rio de Janeiro) fand ein festlicher Abend im Krönungssaal des Rathauses statt, bei dem die Präsidentin des DLV, Kathrin Saringen (Universität Wien) den Rudolf-Lind-Förderpreis an Peter W. Schulze überreichte und Michael Kegler einen Vortrag zum literarischen Übersetzen aus dem Portugiesischen hielt. Dieser Abend war als Fenster in die Stadt geplant und durch zahlreiche kongressexterne Gäste ein voller Erfolg.

Alle Sektionen planen die Veröffentlichung ihrer Kongressakten; aufgrund des Interesses ist auch eine (erweiterte) Publikation der Plenarvorträge geplant.

Drei Ausstellungen begleiteten den Kongress: Die eine wurde vom Instituto Camões zur Verfügung gestellt und behandelte „Die Bedeutung der portugiesischen Sprache in der Welt“, die zweite dokumentierte die Kooperation zwischen der RWTH und den portugiesischsprachigen Ländern unter dem Titel „Portugal in the sea of Oman – Religion an Politics – Research on Documents 1504 – 1783“. Die dritte Ausstellung war fachwissenschaftlicher Art und ehrte den Lusitanisten Dieter Woll, dessen Archiv die Aachener Romanistik betreut. In seiner Entdeckung Brasiliens für die Sprachkultur- und Literaturwissenschaft unter dem Titel „Ein Wanderer in portugiesischsprachigen Welten“ („Dieter Woll 1955 – 1966. Um peregrino dos mundos lusófonos“) wurden Textdokumente und Kunstgegenstände gezeigt.

Anne Begeat-Neuschäfer, Aachen im Februar 2016

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik

Porträt des Preisträgers 2015

Peter W. Schulze machte seinen Magister in Filmwissenschaft (Magister Artium mit Auszeichnung) sowie sein Diplom in Bildender Kunst/Fotografie an den Universitäten Mainz, Madrid, Paris und Rio de Janeiro.

Als Promotions-Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung und des DAAD absolvierte er anschließend ein Doktoratsstudium, das er 2013 mit der Studie „Strategien kultureller Kannibalisierung. Postkoloniale Repräsentationen vom brasilianischen Modernismo zum Cinema Novo“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit der Höchstnote „Summa cum laude“ abschloss.

Er arbeitete zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Filmwissenschaft und Mediendramaturgie an der Universität Mainz, bis er 2013 an die Hispanistik der Universität Bremen wechselte. Seine Tätigkeiten im Bremer Masterstudiengang „Transnationale Literaturwissenschaft: Literatur – Theater – Film“ brachten ihm nicht zuletzt 2015 die Leitung des DFG-Forschungsprojekts „Transnational and Cross-Media Interconnections in Latin American Film Musicals“ ein. Neben zahlreichen Auslandsaufenthalten an brasilianischen Universitäten ist Peter W. Schulze Autor von vielbeachteten Monographien, u.a. zum Œuvre von Glauber Rocha sowie zur brasilianischen Gegenwartsliteratur und zum lateinamerikanischen Gegenwartskino.

***L A U D A T I O der Präsidentin des DLV
anlässlich der Überreichung des Georg-Rudolf-Lind-
Förderpreises für Lusitanistik 2015 am 18. September 2015
im Krönungssaal des Aachener Rathauses***

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Exma. Sra. Dra. Marisa Mendonça,
Exma. Sra. Dra. Ana Paula Laborinho,
Exma. Sra. Dra. Carla Amado,
Liebe Anne Begeat-Neuschäfer,
Lieber Helmut Siepmann,
Liebe Lusitanistinnen und Lusitanisten,
Liebe Gäste von nah und fern,

auch ich möchte Sie alle im Namen des DLV sehr herzlich hier in diesem wunderschönen Krönungssaal der Stadt Aachen begrüßen, verbunden mit einem tiefempfundenen Dankeschön an unseren Gastgeber, die Stadt Aachen, die uns hier ihr „bestes Zimmer“ großzügig zur Verfügung stellt: Lieber Herr Oberbürgermeister, es ist uns eine große Ehre, unsere Preisverleihung an diesem herausragenden Ort, dem Ort der Orte für Preisverleihungen überhaupt, dem Krönungssaal der Stadt Aachen, vorzunehmen. Hier, wo alljährlich der renommierte Karlspreis verliehen wird, die höchste Auszeichnung an bedeutende Persönlichkeiten, die die Bundesrepublik zu vergeben hat, hier hat der DLV die große Freude, zwar nicht den Karlspreis, aber immerhin den „Kleinen Karlspreis für Lusitanistik“ zu vergeben. Einen perfekteren Rahmen könnten wir uns nicht wünschen, um unseren Georg-Rudolf-Lind Preis nun zum bereits fünften Male zu überreichen. Herzlichen Dank dafür!

Lauten die Statuten des DLV in Bezug auf den Georg-Rudolf-Lind-Preis unter Grundsätzliches, ich zitiere: „Durch die gezielte Prämierung einer herausragenden Qualifikationsarbeit mittels Vergabe des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik, [...] will der DLV junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern, deren Forschungen im Bereich der Lusitanistik besonders auszeichnenswert sind“, so freue ich mich, Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Lusitanistinnen und Lusitanisten, heute mitteilen zu können, dass der Vorstand des DLV sich einstimmig dafür entschieden hat, den diesjährigen Georg-Rudolf-Lind-Preis, der mit 500 Euro dotiert ist, an Dr. Peter W. Schulze von der Universität Bremen zu überreichen.

Erlauben Sie mir einige kurze Worte zu unserem fünften Preisträger: Peter W. Schulze machte seinen Magister in Filmwissenschaft (Magister Artium mit Auszeichnung) sowie sein Diplom in Bildender Kunst/Fotografie an den Universitäten Mainz, Madrid, Paris und Rio de Janeiro.

Als Promotions-Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung und des DAAD absolvierte er

anschließend ein Doktoratsstudium, das er 2013 mit der Studie „Strategien kultureller Kannibalisierung. Postkoloniale Repräsentationen vom brasilianischen Modernismo zum Cinema Novo“ an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit der Höchstnote „Summa cum laude“ abschloss.

Er arbeitete zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Filmwissenschaft und Mediendramaturgie an der Universität Mainz, bis er 2013 an die Universität Bremen wechselte. Seine Tätigkeiten im Bremer Masterstudiengang „Transnationale Literaturwissenschaft: Literatur – Theater – Film“ brachten ihm nicht zuletzt 2015 die Leitung des DFG-Forschungsprojekts „Transnational and Cross-Media Interconnections in Latin American Film Musicals“ ein. Neben zahlreichen Auslandsaufenthalten an brasilianischen Universitäten ist Peter W. Schulze Autor von bereits vielbeachteten Monographien, u.a. zum Oeuvre von Glauber Rocha sowie zur brasilianischen Gegenwartsliteratur und zum lateinamerikanischen Gegenwartskino.

Mit dem Preis, der im Namen eines der bedeutendsten Lusitanisten des 20. Jahrhunderts ausgelobt wird, dem vielseitigen Übersetzer und Gelehrten Georg-Rudolf-Lind – der übrigens ein österreichischer, nämlich ein Grazer Professor war, bevor er in seine Wahlheimat Portugal zog, wenn ich das als Berufs-Österreicherin und Wahl-Wienerin mal kurz erwähnen darf – wird heute die Dissertationsschrift von Dr. Peter W. Schulze ausgezeichnet, die den erwähnten Titel trägt: „Strategien kultureller Kannibalisierung. Postkoloniale Repräsentationen vom brasilianischen Modernismo zum Cinema Novo“; sie wurde in beiden Gutachten mit „Sehr gut“ bewertet.

Ganz im Sinne Georg-Rudolf-Linds, der entschieden mehr war als „nur“ ein exzellenter Vertreter seiner Fachdisziplin, sondern die schwierige Spezialität verstand, Übersetzer, Autor und Wissenschaftler zugleich zu sein, überzeugt Peter W. Schulze in seiner Untersuchung gerade durch die komplexe Verbindung zwischen theoretischer Reflexion und deren praktischem Niederschlag. Indem es ihm gelingt, die bekannten und weniger bekannten Kultureme des brasilianischen Modernismo in eine ganz neue Wirk-Linie zu den Filmen des Cinema Novo zu setzen, schraubt er an der gewohnten Ordnung der brasilianischen Medien- und Kunstlandschaft, was größte historische und theoretische Auswirkungen auf die gesamte brasilianische Kulturgeschichte hat.

Ich zitiere aus den Gutachten:

„Die Arbeit thematisiert den Tropicalismo im Kontext postkolonialer Diskurse und zeigt, wie mit dieser Bewegung im Rückgriff auf Oswald de Andrades *antropofagia* eine neue politische Kunst entstand [...]. Herausgearbeitet werden die neuen politisch-ästhetischen Strategien des Tropicalismo, die als bedeutender Beitrag für den postkolonialen Diskurs zu werten sind, wie erstmals eingehend gezeigt wird.“ [...]

„Letztlich gelingt es Schulze überaus einleuchtend, das „Manifesto Antropófago“ – unter Berücksichtigung historischer, politischer und kultureller Kontexte sowie diskursiver Verbindungslinien – als postkoloniales ‚Instrument des Denkens‘ geltend zu machen, in dem sich Kulturpraxis und Theorieansatz verschränken.“

Die Diskussion um Anthropophagie, Tropikalismus und Neokolonialismus wird auf höchstem theoretischem Niveau neu entfacht, um das innovative Konzept des kannibalistischen Neo-Tropikalismus auferstehen zu lassen. Dadurch, dass es Peter W. Schulze aber zudem gelingt, seine theoretischen Modelle immer durch umfassende filmanalytische Studien zu belegen, versteht er es meisterhaft, und zwar ganz im Lindischen Sinne mit Herzblut und Belesenheit, um nicht zu sagen Besessenheit am Stoff, die Qualitäten der neueren Theorien zu Postkolonialismus, Kannibalismus und Orientalismus souverän zu verbinden mit unserer Fachdisziplin, der Lusitanistik.

Gerade diese methodische Offenheit ist es, die uns in Gedanken an unseren Namensgeber besonders erfreut darüber sein lässt, mit Peter W. Schulze einen Preisträger ausgemacht zu haben, dessen multiperspektivische Herangehensweise aus hochaktueller kulturwissenschaftlicher Reflexion und filmischer Kreativität, in steter enger Verbindung zu unserem Fach der Lusitanistik, ihn zu einem würdigen Vertreter unseres Preises machen. In diesem Sinne wünsche ich dir, lieber Peter, für deinen weiteren wissenschaftlichen Werdegang nur das Allerbeste; wir werden in der Lusitanistik sicher noch einiges von dir hören und lesen!

Kathrin Sartingen

Präsidentin des Deutschen Lusitanistenverbands

Ausschreibung

Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik des Deutschen Lusitanistenverbandes¹

§ 1 Grundsätzliches

Durch die gezielte Prämierung einer herausragenden Qualifikationsarbeit mittels Vergabe des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik bezweckt der Deutsche Lusitanistenverband e.V. (DLV) die nachhaltige Förderung des lusitanistischen Nachwuchses. Mit dem Preis, der im Namen eines der bedeutendsten Lusitanisten des 20. Jahrhunderts ausgelobt wird, will der DLV junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fördern, deren Forschungen im Bereich der Lusitanistik besonders auszeichnenswert sind.

§ 2 Begutachtungsvoraussetzungen

1. Zur Begutachtung können, unter Einhaltung nachfolgender Kriterien, alle lusitanistischen Dissertationen eingereicht werden, wenn sie mindestens mit der Note sehr gut bis gut (1,5) benotet worden sind und wenn ein schriftliches Gutachten eines dem DLV-Vorstand nicht angehörigen Hochschullehrers vorliegt. Weiterhin können Master- und Magisterarbeiten eingereicht werden, wenn sie mindestens mit der Note sehr gut bis gut (1,5) benotet worden sind und wenn ein schriftliches Gutachten eines dem DLV-Vorstand nicht angehörigen Hochschullehrers vorliegt, das die Arbeit zur Begutachtung und Veröffentlichung empfiehlt.
2. Zwischen dem Abschluss des Promotionsverfahrens bzw. Master- oder Magisterexamens und der Einreichung der Arbeit zur Prämierung darf kein größerer Zeitraum als 2 Jahre liegen.
3. Die Arbeit muss zu einem lusitanistischen Thema verfasst worden sein.
4. Formale Voraussetzung ist, dass die Arbeit an einer Hochschule des deutschsprachigen Raums eingereicht und in einer der drei offiziellen Sprachen des DLV (Deutsch, Portugiesisch, Galicisch) verfasst worden ist.
5. Die Arbeiten zur Begutachtung können fortlaufend, müssen aber spätestens sechs Monate vor dem jeweiligen Deutschen Lusitanistentag in fünf Exemplaren beim Vorstand des Deutschen Lusitanistenverbandes e.V. eingereicht worden sein.² Falls

¹ Die Ausführungsbestimmungen wurden in der Vorstandssitzung des Deutschen Lusitanistenverbandes vom 26. September 2003 in Rostock verabschiedet und in der Vorstandssitzung vom 22. September 2014 in Aachen leicht modernisiert.

² Die nächste Frist ist der **28. Februar 2017** (Anm. der Schriftführerin).

eine Arbeit innerhalb der sechs Monate vor dem Deutschen Lusitanistentag eingereicht wird, so kann sie nur für eine Prämierung im Rahmen des übernächsten Deutschen Lusitanistentages begutachtet werden.

§ 3 Begutachtung

1. Die von den Anwärtern auf den Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik eingereichten Arbeiten werden von dem in der entsprechenden Amtsperiode amtierenden Vorstand des Deutschen Lusitanistenverbandes begutachtet.
2. Die Entscheidung über die zu prämiierenden Arbeiten wird nach erfolgter Aussprache unter den Vorstandsmitgliedern mit einfacher Mehrheit gefällt. Der Vorstand erstellt einvernehmlich eine Rangliste mit den Namen der Kandidaten.
3. Im Zeichen einer objektiven Beurteilung verpflichtet sich der Vorstand, Dritten gegenüber Stillschweigen bezüglich der eingereichten Arbeiten bzw. ihrer Autorinnen und Autoren zu bewahren.
4. Der Kandidat mit der am besten bewerteten Arbeit erhält den Förderpreis, es sei denn, es bestünde ein Ausschlussgrund nach § 4. Bei Ausschluss der erstplazierten Arbeit fällt der Preis dem Nächsten der Rangliste zu.
5. Wer im Promotions- oder Prüfungsverfahren als Gutachterin oder Gutachter tätig gewesen ist, darf in der Eigenschaft als Vorstandsmitglied des DLV an der Abstimmung nicht teilnehmen, solange die Arbeit der Kandidatin bzw. des Kandidaten zur Abstimmung steht.

§ 4 Ausschluss von der Förderung

Sollte der durch die Qualifikationsarbeit erlangte akademische Grad nachträglich aberkannt werden oder wurden zur Erlangung des Förderpreises unlautere Mittel eingesetzt, so sind Geldpreis und Urkunde unverzüglich an den DLV zurückzugeben. In diesem Fall geht der Preis an den nächsten Listenplatz der Rangliste.

§ 5 Förderbetrag

Der Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik wird alle 2 Jahre im Rahmen des Deutschen Lusitanistentages verliehen und ist von Seiten des Verbands mit 500 Euro dotiert. Weiterhin kann der Preis durch private und institutionelle Spenden auf einen höheren Gesamtbetrag aufgestockt werden.

Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Lusitanistenverband. Die gültige Satzung (vgl. <http://www.lusitanistenverband.de>) habe ich zur Kenntnis genommen.

Name: _____

Vorname: _____

Beruf / Institution: _____

Korrespondenzadresse: _____

E-Mail: _____

Ich erkläre mich bereit, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag – derzeit jährlich 25 Euro – zu zahlen. Die Zahlung erfolgt durch:

SEPA Lastschriftmandat

Überweisung

Bankverbindung des DLV:

IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05

BIC: SOLADES1TUB

Kontonummer: 1 15 82 05

BLZ: 641 500 20

Bank: Kreissparkasse Tübingen

Ort und Datum:

Unterschrift:

Bitte senden Sie den Antrag an die Präsidentin des DLV: Univ.-Prof. Dr. Kathrin Sartingen, Universität Wien, Institut für Romanistik, Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, A-1090 Wien

Formulário de inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas

Venho por este meio requerer a inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas (DLV). Mais informo ter tomado conhecimento dos estatutos da associação (www.lusitanistenverband.de).

Apelido: _____

Nome próprio: _____

Profissão / Filiação institucional: _____

Endereço para correspondência: _____

E-mail: _____

Com o requerimento comprometo-me a pagar a cota anual de 25 Euros.
O pagamento deve ser efetuado mediante:

Autorização de débito direto SEPA

Transferência bancária

Dados bancários do DLV

IBAN: DE 82 6415 0020 0001 1582 05

BIC: SOLADES1TUB

Banco: Kreissparkasse Tübingen

Local e data:

Assinatura:

Envie, por favor, à presidenta da DLV: Univ.-Prof. Dr. Kathrin Saringen, Universität Wien, Institut für Romanistik, Universitätscampus AAKH, Hof 8, Spitalgasse 2, 1090 Wien, Austria

SEPA-Lastschriftmandat SEPA Direct Debit Mandate

Name des Zahlungsempfängers / Creditor name:

Deutscher Lusitanistenverband e.V.

Anschrift des Zahlungsempfängers / Creditor address
Straße und Hausnummer / Street name and number:

c/o Kassenwart Dr. phil. Rolf Kemmler, Rua do Cerrinho, 6 - Andraés

Postleitzahl und Ort / Postal code and city:

5000-033 Vila Real

Land / Country:

Portugal

Gläubiger-Identifikationsnummer / Creditor identifier:

DE02ZZZ0000020691

Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen) / Mandate reference (to be completed by the creditor):

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

By signing this mandate form, you authorise (A) the creditor (name see above) to send instructions to your bank to debit your account and (B) your bank to debit your account in accordance with the instructions from the creditor (name see above).

As part of your rights, you are entitled to a refund from your bank under the terms and conditions of your agreement with your bank. A refund must be claimed within 8 weeks starting from the date on which your account was debited.

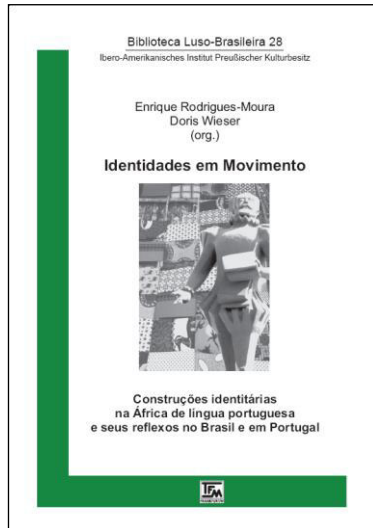
Zahlungsart / Type of payment:
 Wiederkehrende Zahlung / Recurrent payment
 Einmalige Zahlung / One-off payment

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor name:
Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Debtor address
Straße und Hausnummer / Street name and number:
Postleitzahl und Ort / Postal code and city:
Land / Country:
IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 35 Stellen) / IBAN of the debtor (max. 35 characters):
BIC (8 oder 11 Stellen) / BIC (8 or 11 characters):
Ort / Location:
Datum (TT/MM/JJJJ) / Date (DD/MM/YYYY):
Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber) / Signature(s) of the debtor:

Hinweis: Meine / Unsere Rechte zu dem obigen Mandat sind in einem Merkblatt enthalten, das ich / wir von meinem / unserem Kreditinstitut erhalten kann.
Note: Your rights regarding the above mandate are explained in a statement that you can obtain from your bank.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Präsidentin	3
12. Deutscher Lusitanistentag	6
Einladung zum 12. Deutschen Lusitanistentag: Aufruf zur Sektionsbildung	6
Polyphonie – Eine Sprache, viele Stimmen	7
Die Lusitanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz stellt sich vor..	9
Tätigkeitsberichte über die Amtsperiode 2013-2015	15
Tätigkeitsbericht der Präsidentin Prof. Dr. Kathrin Sartingen	15
Tätigkeitsbericht der Vizepräsidentin Prof. Dr. Teresa Pinheiro	20
Tätigkeitsbericht des Vizepräsidenten Prof. Dr. Tobias Brandenberger	22
Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Dr. Doris Wieser	24
Tätigkeitsbericht des Kassenswarts Dr. Rolf Kemmler	26
Protokolle	29
Protokoll der 6. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-2015 vom 06.02.2015 in Frankfurt am Main	29
Protokoll der 7. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-2015 vom 28.05.2015 in Mainz	34
Protokoll der 8. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2013-2015 vom 16.09.2015 in Aachen	38
Protokoll der 12. Ordentlichen Mitgliederversammlung des DLV vom 18.09.2015 in Aachen	42
Protokoll der 1. Vorstandssitzung des DLV in der Amtsperiode 2015-2017 vom 18.09.2015 in Aachen	46
Nachlese zum 11. Lusitanistentag	48
Eröffnungsrede der Präsidentin	48
Abschlussbericht	53
Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik	55
Porträt des Preisträgers 2015	55
L A U D A T I O der Präsidentin des DLV anlässlich der Überreichung des Georg-Rudolf-Lind-Förderpreises für Lusitanistik 2015 am 18.09.2015	56
Ausschreibung: Georg-Rudolf-Lind-Förderpreis für Lusitanistik	59
Mitgliederliste des DLV	61
Zahlung der Mitgliedsbeiträge	68
Formulário de inscrição na Associação Alemã de Lusitanistas	70
SEPA-Lastschriftmandat	71



Enrique Rodrigues-Moura/ Doris Wieser (org.)

**Identidades em Movimento -
Biblioteca Luso-Brasileira vol. 28
ISBN 978-3-939455-12-7, TFM, 2015, 30 EUR**

Aida Gomes: Por uma literatura sem muros. Um depoimento

Eduardo Felisberto Buanaissa: Repensando a Lusofonia: uma leitura a partir de África

Enrique Rodrigues-Moura: Lusofonia em movimento: língua, culturas, nações

Orquídea Ribeiro: Na fronteira da sombra: personagens femininas em textos de Mia Couto

Fernando Alberto Torres Moreira: Visões da realidade em José Eduardo Agualusa e Mia Couto

Jessica Falconi: Entre pratos e panos: narrativas transnacionais do Oceano Índico

Kian-Harald Karimi: Sempre em viagem: nações deslizantes como formas do pensamento no romance *Nação crioula*

Maria do Carmo Cardoso Mendes: Brasil e Cabo Verde: afinidades identitárias

Alva Martínez Teixeira: Uma África de africanidade variável: afliências e divergências a respeito do imaginário cultural africano e afro-brasileiro na ficção de Alberto Mussa

Maurício Salles Vasconcelos: De ombro na ombreira. Política e formação poética em Portugal e Moçambique: Alexandre O'Neill e Rui Knopfli

Tobias Brandenberger: *Raízes do ódio* de Guilherme de Melo: uma "nova África"?

Isabel Azevedo: A palavra dos "retornados" nas entrelinhas da descolonização: *O retorno*, de Dulce Maria Cardoso, e *Os retornados – Um amor nunca se esquece*, de Júlio Magalhães

Luciana Moreira Silva: (Des)identidades retornadas: da nostalgia à crítica do colonialismo suavezinho dos portugueses

Doris Wieser: "Os anjos de Deus são brancos até hoje". Entrevista a Paulina Chiziane

TFM - Verlag Teo Ferrer de Mesquita

Inh. Petra Noack

Seit 1980 Ihr Partner für Literatur und Musik aus den Ländern des portugiesischen Sprachraums

Verlag – Vertrieb – Versandbuchhandlung

Große Seestraße 47, 60486 Frankfurt/Main

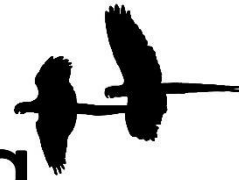
Telefon: (+49) 069 - 28 26 47 Fax: (+49) 069 - 28 73 63

E-mail: info@tfmonline.de,

www.tfmonline.de www.novacultura.de

Blog: tfmonline.wordpress.com

Arara-Verlag



Über den Verlag:

Im Mai 2012 gründeten Dr. phil. Wiebke Augustin und Carla Martins de Barros Köser den Arara Verlag (www.arara-verlag.de) in Karlsruhe, Deutschland, um den Dialog zwischen Brasilien und den deutschsprachigen Ländern durch die Literatur zu vertiefen.

Was macht diesen Verlag so besonders?

Das Team des Arara Verlags sieht sich als literarischen Mittler zwischen zwei Welten: Wir übersetzen und veröffentlichen die Literatur von jungen brasilianischen Autoren, um den deutschsprachigen Lesern einen facettenreichen Einblick in das faszinierende Land Brasilien zu ermöglichen. Des Weiteren suchen wir junge, unveröffentlichte deutschsprachige Autoren, die ihre Werke sowohl im deutschsprachigen Raum als auch in Brasilien publizieren möchten, um mit den interessierten brasilianischen Lesern in Dialog treten und einen vielschichtigen Eindruck des aktuellen Europas vermitteln zu können.

Neugierig geworden?

Dann laden wir Sie herzlich ein, mehr über unser aktuelles Verlagsprogramm unter www.arara-verlag.de zu erfahren. Unsere Titel sind im VIB registriert, sodass Sie unsere Bücher über Ihren Buchhändler oder direkt über unsere Webseite bestellen können. BOA LEITURA!
E-Mail: info@arara-verlag.de